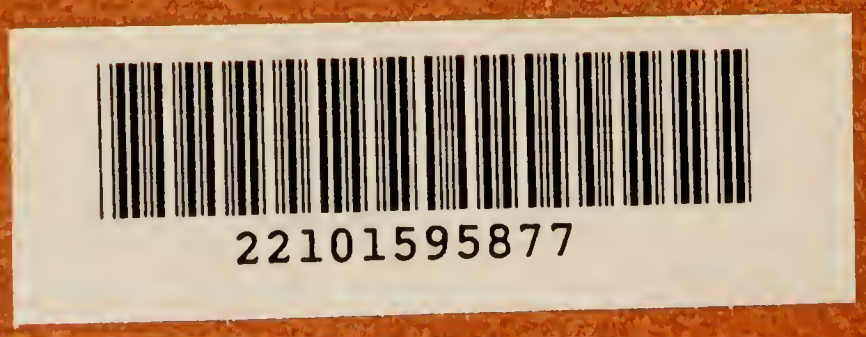
RIJKS-MUSEUM
AMSTERDAM

ZIHT, A5, 351(a)



Frank A. S. Sorg.

AMSTERDAM: Rights Mortem

# DIE MEISTERWERKE

DES

# RIJKS-MUSEUM

ZU

# AMSTERDAM

HANFSTAENGLS

# MALER-KLASSIKER

DIE MEISTERWERKE

DER BEDEUTENDSTEN GALERIEN EUROPAS

BAND IV

## DIE MEISTERWERKE DES RIJKS-MUSEUM ZU AMSTERDAM

FRANZ HANFSTAENGL

LONDON MÜNCHEN NEW-YORK

# DIE MEISTERWERKE

DES

# RIJKS-MUSEUM

ZU

# AMSTERDAM

208 KUNSTDRUCKE NACH DEN ORIGINALGEMÄLDEN

MIT EINLEITENDEM TEXT VON DR. KARL VOLL

FRANZ HANFSTAENGL

LONDON MÜNCHEN NEW-YORK

ALLE RECHTE VORBEHALTEN

ZHM . AS . 381(2)

Klischees von Franz Hanfstaengl

Druck der G. Franz'schen h. b. Hofbuchdruckerei (G. Emil Mayer)

beide in München

Das Rijks-Museum zu Amsterdam

Das Rijks-Museum in Amsterdam bewahrt die holländische Landesgalerie und in ihr die bedeutendste der zahlreichen Gemäldesammlungen, die in dem an Umfang so kleinen, aber an Kultur so reichen Lande sich dicht nebeneinander befinden. Die Gründung des Rijks-Museum fällt in die Zeit der französischen Revolution, wo an so vielen Orten zum erstenmal in neuerer Zeit die Erkenntnis erwachte, dass die Werke der grossen Meister der bildenden Kunst gerade wie die der Dichter auch der Allgemeinheit gehören und ihr zugänglich gemacht werden müssen, als einer der edelsten Faktoren der Zivilisation und des feinen Genusses. Im Jahre 1798 wurde zunächst im Haag das Nationalmuseum gegründet. Die napoleonische Zeit, so fruchtbar an den glücklichsten administrativen Verfügungen, nahm die in den Revolutionsjahren entstandene Idee wieder auf und zwar nach ihrer Weise in grösserem Stile. Durch ein Dekret vom 21. April 1808 befahl König Louis Napoleon, die Bestände des jungen Nationalmuseums aus dem Haag nach Amsterdam zu überführen und dort ein Grand Musée Royal zu gründen. Dies geschah denn auch noch im gleichen Jahre, indem die Stadt Amsterdam einen Teil ihrer wertvollsten Bilder leihweise in das Museum abgab: z. B. die „Nachtwache“ und die „Staalmeesters“. Damals gelang es auch, auf der Auktion van der Pot in Rotterdam eine stattliche Anzahl wichtiger Bilder zu erwerben. Dazu trat fernerhin 1809 noch das ganze Kabinett van Heteren, 137 Gemälde an der Zahl. Zu diesem an sich bedeutenden Grundstock kamen weiterhin durch testamentarische Verfügungen in den Jahren

1870, 1880 und 1881 die Sammlungen Dupper, van de Poll und Bicker; die Stadt Amsterdam entschloss sich, noch eine weitere Anzahl grosser Porträtstücke und ausserdem die herrliche Sammlung van der Hoop zur Verfügung zu stellen, die Regierung selbst gewährt ununterbrochen ansehnliche pekuniäre Mittel, aus denen die Sammlung stetig und systematisch ausgebaut werden kann.

Dieser rastlosen Sammeltätigkeit und der klugen Beschränkung des zuzulassenden Materials auf heimische Kunst dankt es das Rijks-Museum, dass es zur Zeit die beste Gelegenheit gewährt, die holländische Kunst von Anfang bis zum Ende kennen zu lernen. Es gibt nur eine Sammlung, wo die holländische Malerei annähernd so gut vertreten ist: die Ermitage von St. Petersburg.

Wenn man von der Blütezeit der holländischen Malerei spricht, so denkt man gewöhnlich an das 17. Jahrhundert und als Hauptsitz dieser eminenten malerischen Kultur gilt uns Amsterdam. Aber je weiter sich unsere Kenntnisse der Geschichte der Malerei vertiefen, desto mehr erkennen wir, dass Holland schon im 15. Jahrhundert eine Blütezeit der Malerei erlebt hat und zwar unabhängig von der Kunst des Jan van Eyck, die als Stammutter aller nordischen realistischen Kunst zu gelten pflegt. Es wird sogar immer wahrscheinlicher, dass diese hocherblühte holländische Malerei des 15. Jahrhunderts ihren Einfluss bis unmittelbar in die eigentlichen Domänen der flandrischen oder, wenn man will, eyckischen Schule erstreckt hat. Der Vorort holländischer Kunst war aber damals wohl nicht Amsterdam, sondern Haarlem. Die grossen Meister jener Zeit, die wir aus literarischen Nachrichten oder aus ihren Werken kennen, gehörten nach den übereinstimmenden Berichten doch wohl der Haarlemer Schule an. Leider sind wir noch nicht sehr gut über sie unterrichtet. Einer der bekanntesten ist der sehr jung verstorbene Geertgen von Haarlem, der wegen seiner Beziehungen zum Johanniterorden Geertgen van St. Jans genannt wird. Eine wunderliche, fast barocke Drastik kennzeichnet seine sehr seltenen Werke, und doch weiss er durch die feine Zeichnung und den Zauber der poetischen Stimmung diese Eigentümlichkeit unschädlich zu machen. Die Allegorie auf das Messopfer mit der reizenden Engelsgruppe im Mittelgrunde ist vielleicht das liebenswürdigste und eines der spätesten seiner Bilder. Das schöne Werk trägt den Stempel hoher Originalität, der die guten Arbeiten dieser Schule damals immer kennzeichnet. Aber so originell und selbständig die holländische Malerei noch am Ende des 15. Jahrhunderts gewesen ist, so unterlag sie doch schon gleich im Anfang des 16. Jahrhunderts fremdem Einfluss von Italien her. Nordische Freude am Charakteristischen suchte sich zu verbinden mit südlichem Streben nach Verallgemeinerung. In der heiligen Magdalena des Jan van Scorel ist diese Richtung aus dem Beginn ihres Entstehens typisch vertreten. Scorel hatte zwar in der Heimat eine gediegene Schulung durchgemacht, gab sich aber doch auch fremden Meistern in die Lehre, kam zu Albrecht Dürer, pilgerte nach Jerusalem, bekleidete in Rom am Hofe des aus Holland stammenden

Papstes eine angesehene Stellung und kehrte schliesslich verwelscht in die Heimat zurück. Man kann nicht gerade sagen, dass der fremde Einfluss zunächst günstig wirkte. Eine fatale Geziertheit kommt in die holländische Kunst, und wenn auch am Anfang der Bewegung, wie eben bei Scorels Magdalena, die Solidität der Technik und eine gewisse Gefälligkeit uns noch zu fesseln vermögen, so müssen wir doch konstatieren, dass die niederländischen Künstler immer mehr einer bedauerlichen und geschmacklosen Pedanterie verfielen. Äusserlich betrachtet ist diese Zeit des Romanismus, der bis zum Ende des 16. Jahrhunderts herrschte, wenig erfreulich. Aber es liegt in der Tat doch wohl eine ähnliche Erscheinung vor wie bei der Raupe, die sich einpuppt und unbemerkt unter der wenig anmutigen Hülle in langsamer Arbeit ihren merkwürdigen Umwandlungsprozess vornimmt. Am Ende des scheinbar trostlosen 16. Jahrhunderts wird Frans Hals geboren. Er, der späterhin so impulsiv geschaffen hat, empfing seine Jugendbildung noch in der trockenen akademischen Manier.

Frans Hals zählt heute zu den ersten Meistern der Malerei, nachdem er lange Zeit hindurch nur wenig geschätzt, sogar verachtet worden war. Er leistete sein Grösstes als Porträtist, nahm aber seine Entwicklung wohl vom Genrebilde, und so tragen denn seine Bildnisse sehr häufig einen Eindruck des Momentanen, sodass sie in vielen Fällen auch dem Begriff des Genres unterliegen. Das Meisterstück dieser Art ist sein lautenspielender Narr, an Farbe und Stimmung köstlich rein. Wir geben ihn hier nach einer im Rijks-Museum befindlichen Kopie wieder: das Original besitzt Gustav Rothschild in Paris.

Frans Hals, der uns heute als ein Muster genialer Kühnheit gilt, hat doch auch sehr gern und sehr oft die grösste Geduld und einen sehr bedächtig arbeitenden Fleiss an seine Bilder gewendet; besonders bei den Frauenbildnissen widmet er der Behandlung der Stoffe sehr intensive Aufmerksamkeit, wofür das Rijks-Museum verschiedene gute Beispiele bietet. Dort befindet sich auch das grosse kostbare Doppelbildnis, das wohl Hals selbst und seine Frau darstellt, wenn auch schon Zweifel an dieser Benennung erhoben worden sind. Das schöne Bild ist die Verkörperung der guten Laune im edelsten und besten Sinne des Wortes. Es trägt in seiner hohen Vollendung und in dem unwiderstehlichen Eindruck, den es erweckt, den Lohn der menschlich und künstlerisch gleichermassen reinen Stimmung, in der es entstanden ist. Man sieht es dieser glänzenden Repräsentation des Eheglückes nicht an, dass Frans Hals kein Mustergatte war.

In Haarlem gedieh das Genrebild zu eigenartiger Blüte. Abgesehen von der Brillanz der malerischen Behandlung, die hier mit besonderem Verständnis gepflegt wurde, liebte man es, die Szenen so pointiert darzustellen, dass sich der Vergleich mit der damaligen französischen Charakterkomödie, wie sie Molière vertreten hat, vor den Haarlemer Genrebildern immer wieder aufdrängt. Die beschauliche Schilderung war in der Regel nicht Sache dieser Künstler. Sie lieben die bewegte Erzählung. Die Schärfe des Frans Hals wird freilich von

den übrigen nicht erreicht und gern zu einer feinen Delikatesse abgemildert, wie man das an der schönen Klavierspielerin des Jan Miense Molenaer sieht. Dieser Künstler stand Hals gewiss recht nah; es ist aber interessant, an dem lachenden Zecher, den Molenaers Frau, Judith Leyster, gemalt hat, zu beobachten, wie verschieden in derselben Familie sich der Einfluss des Hals geäussert hat. Der Mann hält sich in einer gewissen Selbständigkeit, die Frau ahmt unverhohlen nach. Die bedeutendsten Nachfolger des Hals als Genremaler sind Adriaen Brouwer, der so gern, aber mit Unrecht zur Antwerpener Schule gerechnet wird, und Jan Steen. Von Brouwer, an dessen Werken Holland früher sehr reich gewesen ist, finden wir im Rijks-Museum nur zwei, obendrein für ihn wenig charakteristische Jugendwerke, die auch nicht unbestritten geblieben sind. Jan Steen dagegen ist mit einem Dutzend ausgewählter Meisterwerke glänzend vertreten. Die Intimität der Beobachtung und Auffassung der holländischen Meister wird man vielleicht nirgends so fein illustriert finden als eben in Steens Arbeiten. Der Künstler hat mit grosser Treue seine Mitbürger mit allen Details ihrer Umgebung und Gewohnheiten geschildert. Seine Kunst ist ganz auf die Spezialverhältnisse des damaligen Haarlem eingestellt; aber wie wenig kommt uns die Enge dieses Horizonts zum Bewusstsein. Das Sittengeschichtliche verschwindet vor dem Allgemeinmenschlichen.

Weltweisheit und Humor sind die Basis von Jan Steens Schaffen; die grossen und die kleinen Fehler der Menschen macht er lächerlich, aber er scheidet das Lehrhafte und Tendenziöse, das gerade im späteren 17. Jahrhundert derartige Bilder zu erfüllen trachtete, mit klarstem künstlerischem Takt aus. Kaum ein anderer Maler weiss so wie er das Gefühl der Behaglichkeit in uns zu wecken, uns so kräftig zum Lachen zu reizen, und es besitzt auch kaum ein anderer die Kunst der Beredsamkeit so sehr wie Steen. Seine Figuren sind in jeder Bewegung voll des lebendigsten Ausdrucks, und dabei ist alles rhetorische Pathos, alle Aufdringlichkeit des Deutens durchaus vermieden. Zeugnis hiefür ist das herrliche Bild vom Arzte, der die kranke Frau untersucht. Wie reich an Bewegungen ist das scheinbar so stille Werk, wie angemessen ist die Haltung jedes Körperteils und wie fein ist die geistige Charakteristik des klugen Arztes, der gut begreift, dass die schöne Patientin doch wohl nur an der Minne Pein leidet, wie Jan Steen selbst so gern sagt. Weit entfernt von Koketterie oder vornehmer Prätention sucht Jan Steens Kunst doch die Eleganz mit Vorliebe auf. Wenn man bedenkt, dass sein Thema das Treiben der mittleren und niederen Volksstände war, darf man sich billig verwundern, dass Roheit oder auch nur Derbheit seinem Werke durchaus fremd sind. Wenn er ja einmal in der Schilderung von Kneipexzessen und deren bedauerlichen Folgen uns abstossende Erscheinungen vor das Auge bringen muss, so sucht er auch diese noch mit einiger Eleganz auszustatten und weiss durch einen zugleich prägnanten und prickelnden Vortrag der Erzählung das Hässliche einfach humoristisch erscheinen zu lassen.

Ein ganz anderes Genre der Eleganz, viel reservierter und durchaus vornehm, aber doch nicht mehr so interessant, vertritt Ter Borch, dessen Porträts so feinsinnig arrangiert sind, dass man einen Einfluss von Velazquez bei ihm, der ja in Spanien gewesen war, vermutet. Von der stilvollen Komposition seiner Bildnisse gibt das in der Anlage herzige, aber in der Malweise sehr unbedeutende Kinderporträt, das seiner Schule entstammt, einen guten Begriff. Ter Borch war auch Genremaler und hat als solcher noch feinere Leistungen hervorgebracht. Der Offizier mit den zwei Frauen ist eines seiner Hauptstücke. Sonderbarerweise hat Goethe dieser Szene den Titel „Die väterliche Ermahnung" gegeben, obwohl es sich doch hier keineswegs um väterliche oder sehr moralische Gefühle handeln wird, die den jungen Krieger beseelen. Adriaen van Ostade, Bega und Dusart sind weitere Ausläufer der Schule des Frans Hals, die noch immer die malerische Zucht verraten, aber an inneren künstlerischen Qualitäten nicht auf der Höhe ihrer oben besprochenen Kollegen stehen.

Die rassige Feinheit der Haarlemer Schule tritt uns erst wieder entgegen bei Philips Wouwerman, dem berühmten Pferdemaler, der zugleich ein ausgezeichneter Landschafter gewesen ist. Heutzutage werden von ernsthaften Sammlern seine Landschaften sogar mehr gesucht als seine berühmten Reiterstücke mit dem unfehlbaren und trotz aller Routine tadellos gemalten Schimmel. Wouwerman hat, wie wir heute sagen, seine Gemälde auf das Bildmässige zugestutzt, wie das ja die zweck- und zielbewusste holländische Schule überhaupt kennzeichnet; aber er hat in seinen Landschaften oft einen so überraschend reinen frischen, vom Atelierlicht fast nicht beeinflussten Ton, dass er wie ein Vorläufer der Modernen erscheint. Und in der Tat sind die Anfänge der selbständigen Landschafterei des 19. Jahrhunderts bei den Künstlern zu suchen, die sich in einer Tradition von mehr als $1^1/_2$ Jahrhunderten an Wouwermans Art weitergebildet haben. Einer seiner glücklichsten Nachfolger, der sich aber schon in weitem Abstand von ihm hält, war der in Frankfurt geborene Johannes Lingelbach; seine Szenen aus dem Lagerleben werden noch heute sehr geschätzt. Pieter Claesz, ein tüchtiger, aber nicht recht abwechslungsreicher Stillebenmaler, hatte einen Sohn, Claes Berchem, der zu den fruchtbarsten Landschaftern der Zeit gehört. In dessen glänzenden Bildern vollzieht sich die eigentümliche Mischung von holländischer Technik mit romanischen Elementen. Früher wurden diese in Holland gemalten italienischen Landschaften mit ihrem dünnen Goldton sehr hoch geschätzt, jetzt ist man sich aber doch klar bewusst, dass die Mischung ungesund war; immer aber bleibt die scharfe Vortragsweise und die heitere Farbe sehr anerkennenswert. In Berck-Heyde endlich besass Haarlem einen der besten Architekturmaler aller Zeiten, der um die fatale Klippe, der treuen Zeichnung die malerischen Interessen zu opfern, mit Glück herumgekommen ist. So gegenständlich seine Darstellung ist, so hat er sich doch nie ins Vedutenmässige verloren und statt des kalten blinkenden

Glanzes, der sonst auf derartigen Bildern zu herrschen pflegt, hat er den seinigen eine helle, lieblich bewegte Tönung verliehen.

Wenn im 15. Jahrhundert die Haarlemer Schule die bedeutendste in Holland gewesen ist, so machte die Amsterdamer im 16. ihr bereits den Rang streitig, um dann im 17. überhaupt die erste Malerschule Hollands und wohl von ganz Europa zu werden. Man hat von der holländischen Kunst im allgemeinen gesagt, dass sie vor allem, ja fast ausschliesslich Porträtkunst sei, weil sie eben so grossen Wert auf die treue Schilderung des Tatsächlichen und Heimischen gelegt hat. Das gilt von der Amsterdamer im besonderen und zwar auch in der Auffassung, dass bei ihr das Porträt im üblichen Sinne des Wortes ausserordentlich viel bedeutet. Von den Werken, die in Amsterdam vor 1500 entstanden sind, wissen wir heute so gut wie nichts. Der Bildersturm hat zu viel weggefegt, und was noch in einzelnen Kirchen an Wand- oder Tafelgemälden erhalten ist, wird so streng abgeschlossen, dass es zur wissenschaftlichen Verwertung und Erforschung bis jetzt nicht gelangt ist. Aus dem ganzen Verlaufe des 16. Jahrhunderts aber sind uns eine Fülle von Gemälden erhalten.

Diese sind, soweit sie gut sind, in ihrer grossen Mehrzahl Porträts, und unter ihnen ragen die Gruppenporträts der Zünfte und Schützenkompagnien besonders hervor. Die Gruppenporträts aber sind eine Spezialität einiger Provinzen von Holland, wurden im Haag und in Haarlem mit grossem Glück gepflegt und haben in Amsterdam ihre höchste künstlerische Ausbildung erhalten. An ihnen kann bis über Rembrandts Nachtwache und Anatomien hinaus, die ja auch hieher gehören, die Entwicklung der Amsterdamer Malerei fast lückenlos verfolgt werden.

Zu den bedeutendsten Meistern des Gruppenporträts gehörten im 16. Jahrhundert Dirk Jacobsz und Dirk Barentsz. In eintöniger Anordnung, die aber nur scheinbar kunstlos ist, gaben sie die lange Reihe der Bildnisse. Die Tätigkeit der ernsten Männer wurde durch Symbole bezeichnet und die Künstler haben sich nur wenig bemüht, die Porträtierten zu einer Handlung zu vereinigen. Aber welche Fülle der Charakteristik ruht auf den Köpfen dieser einfachen Söhne des fleissigen und mutigen holländischen Volkes! Inmitten des akademischen Tones, der die nordische Malerei damals kennzeichnet, sind diese Porträts trotz namhafter Trockenheit sehr erfreulich. Sie hielten ja die Künstler nicht ab, sich fremder Mode zu ergeben, aber sie haben es ihnen erleichtert, späterhin zur Natur und zu echt heimischer Kunstübung zurückzukehren.

So treffen wir denn auch bei Künstlern wie Cornelis Ketel, Cornelis van der Voort, Werner van Valckert, Eliasz Pickenoy und Thomas de Keyser im Anfang des 17. Jahrhunderts eine reich entfaltete Blüte der Porträtmalerei. Mancherlei Befangenheit und Steifheit, auch etwas Mangel an echt malerischem Reiz bleibt freilich zu konstatieren, aber im grossen Ganzen tritt uns das damalige Holland in all seinen Kreisen, den bürgerlichen, vornehmen und gelehrten, ohne Schminke und lebenswahr entgegen. Man spürt

vor diesen Bildern so arbeitsfroher Tüchtigkeit, dass es nur wenig mehr bedarf, um eine Kunst hervorzubringen, die ihresgleichen an Frische und Solidität nicht mehr haben wird. Und in der Tat wurden innerhalb weniger Jahre damals fast alle die grossen Künstler geboren, die Hollands Kunst im 17. Jahrhundert so hoch erhoben, wie sie nie zuvor gewesen war, und die sie für viele noch heute zu der glänzendsten Erscheinung innerhalb der alten Malerei macht.

Eine malerische Disziplin hat damals geherrscht, von der wir uns heute kaum mehr eine Vorstellung machen können. Freilich überwog aber auch der handwerkliche Betrieb so sehr, dass der Routine und Virtuosität jeder nur erdenkbare Vorschub geleistet wurde. Es erstanden damals ungemein viele Künstler, aber unter ihnen nur wenige Talente von Vielseitigkeit. In welchem Genre einer in jungen Jahren einen Erfolg errungen hatte, dem blieb er treu sein Leben lang. Das mag ein Einwand sein, aber es ist der einzige gegenüber all den Momenten, die unser hohes Lob noch nach Jahrhunderten herausfordern, und auch dieser Einwand darf nur mit der Beifügung gemacht werden, dass niemals wieder Virtuosität mit so viel künstlerischem Geist und Geschmack geübt wurde. Endlich aber haben alle Interessen der holländischen Kunst doch auch in einem einzigen Mann ihren Vertreter gefunden, und all das reiche Gut, das von so viel einzelnen Künstlern in Separatgebieten verwaltet worden war, geriet schliesslich doch unter die Leitung des souveränen Geistes der bedeutendsten malerischen Persönlichkeit der neueren Kunst. Rembrandt Harmensz van Rijn hat alle Fragen, die sein künstlerisch so reich veranlagtes Volk damals bewegten, zusammengefasst und sie in einer Vielseitigkeit, die ohnegleichen ist, so weit gelöst, wie sie überhaupt zu lösen waren. Bei ihm auch ist die technische Brillanz des rein handwerklichen Teils der Kunst durchgeistigt worden. Die reichsten und stärksten Potenzen des Menschengeistes sprechen durch ihn zu uns, und fast stets ist es die geheimnisvollste, aber wirksamste unter ihnen, die Poesie, die seine Werke so hoch hebt und sie zu den kostbarsten Geschenken macht, die je ein Mann der Menschheit dargebracht hat. Das Rijks-Museum besitzt eine Anzahl seiner besten Werke: das Bildnis der Admiralswitwe Bas mit wundervoll gemalten Händen, ein Mädchenporträt von fremdartigem Reiz des Ausdruckes, eine bis jetzt noch nicht erklärte mythologische Szene, die trotzdem eine packende Wirkung ausübt, und eine Landschaft von schwerer Drastik der Stimmung. Daneben besitzt die Sammlung aber vier weltberühmte Hauptstücke. Das Fragment der durch Flammen schwer beschädigten „Anatomie des Doktor Deyman“ ist noch heute bewundernswert durch die ungemein klare Anschaulichkeit, vermöge deren uns auch jetzt der verstümmelte Zustand des Bildes nicht zu stören vermag. Das Problem des verkürzten Leichnams mag Rembrandt irgendwie von Mantegna überkommen haben. Der Stoff des Bildes ist gewiss grässlich; aber des grossen Meisters Kunst ist so erstaunlich reich, dass sie selbst das Grausen noch adelt. Im Jahre 1642, wo den Menschen Rembrandt

durch den Tod seiner Frau das schwere Unglück getroffen hat, von dem er sich nie mehr so ganz erholte, schuf der Künstler das lichterfüllte Wunderwerk, die sogenannte „Nachtwache“. Die Szene gibt bei vollem Schein der späten Nachmittagssonne den Auszug einer Schützenkompagnie. Hier ist der Gipfel des holländischen Gruppenbildes erreicht. Fast mutet es uns wie eine Vorsehung an, dass in dem rührigen Volke beinahe zwei Jahrhunderte lang das Problem derartiger Kompositionen immer wieder behandelt wurde, damit endlich das herrliche Gemälde entstehen konnte. Höchste Wahrheit und zauberhafter Märchenreiz vereinigen sich, um diese Riesenschöpfung der nordischen Kunst hervorzubringen. Leider wurde später das lebensvoll komponierte Werk — was heute mit Unrecht bestritten wird — derart beschnitten, dass die Hauptpersonen in die Mitte des Bildes kamen und so der Fluss der Bewegung gehemmt wurde. In der „Beratung der Vorsteher der Tuchhändlergilde“ hat Rembrandt sich nach dem aufgeregteren Stil seiner früheren Zeit zu einer so tiefen Innerlichkeit gesammelt, dass er die flüchtigen Einzelwesen nur noch im Schein der Ewigkeit und des Allgemeingültigen sieht. Kaum jemals wieder hat ein Künstler konkrete Gegenständlichkeit in so glücklicher Weise mit idealisierenden Tendenzen verbunden. Die unbedingte Schönheit und das nie rastende innerliche Leben, das in diesem Gemälde zu arbeiten scheint, sind der herrlichste Lohn solch edler Verbindung. Die sogenannte „Judenbraut“ stellt wohl ein Ehepaar in der früher bei Gemälden gern gewählten Auffassung dar, dass der Mann der geliebten Frau die Hand auf die Brust legt. Das Rätselhafte des Bildes, wo feierlichster Ernst neben einem leisen, ganz versteckten Lächeln waltet, und die hinreissende Pracht der aus verborgener Tiefe rauschenden Farbenharmonie lassen uns vergessen, dass das Werk nicht ganz zu Ende geführt wurde. Der Künstler hat erreicht, was er wollte, und wohl nicht allein das, was er im gegebenen Fall sagen wollte, sondern er stand überhaupt an seinem künstlerischen Endziel. Bald danach starb er.

Rembrandt hat für eine allerdings nicht sehr lange Frist die holländische Malerei beherrscht wie eine Sonne das ihr zugehörige Sternensystem. Neben seiner tiefen Kunst herrschte eine brillante, manchmal freilich recht nüchterne Tüchtigkeit, wie sie z. B. Bartholomeus van der Helst repräsentierte: aber einige Zeit hindurch lieh Rembrandt der Malerei seines Volkes einen Abglanz seines Wesens. Aert de Gelder war vielleicht in rein malerischem Sinne der bedeutendste Rembrandt-Schüler. In Raumauffassung und feinem Verständnis für reiche Nüancierung der Farbe mutet dieser merkwürdige Künstler uns manchmal ganz modern an. Govert Flinck hat in seinem „Schützenfest beim Abschluss des westfälischen Friedens“ ein imposantes, reich und leicht bewegtes Gemälde geschaffen, das ohne Rembrandts „Nachtwache“ nicht zu denken wäre. Nicolaes Maes hat besonders in seiner Jugend, wo er Genreszenen aus dem Leben der holländischen Frau in engem Anschluss an Rembrandt mit liebenswürdig ver-

trautem Reiz schildert, überaus geschickte und durch das prachtvolle Rot bestechend wirkende Arbeiten geschaffen; leider hat er späterhin diesen einfachen Sinn verloren und sich dem pompösen Geschmack des späten Barocks ergeben. So auch hat Ferdinand Bol, der anfänglich Rembrandt fast in kopistenhafter Weise gefolgt war, sich dieser französierenden Kunst angeschlossen. Andere Künstler, wie der früh gestorbene Carel Fabritius, dessen Werke so selten sind, und Pieter de Hooch haben, ohne eigentlich Schüler Rembrandts zu sein, doch gewiss aus der Kenntnis seiner Werke heraus die Anregung gewonnen zu ihrem Streben, in hellen und vollen Farben eine bis zur Täuschung gehende Naturnachahmung zu geben. Ihr Studium des Lichtes und die schlichte anspruchslose Stimmung mögen von Rembrandt abgeleitet sein. In ihren guten Werken ist die holländische Häuslichkeit mit wunderbarer Intimität geschildert. Das stille Walten der Hausfrau, die ihrer Kinder und der Ordnung in sonnigen, wohligen Räumen pflegt, ist besonders das Lieblingsthema von Pieter de Hooch, solange er noch selbst an Glück für sich glauben mochte. In der Spätzeit war allerdings des Künstlers Sinn verdrossen geworden; denn die Sonne, die er so gerne gemalt hat, wollte ihm nicht lachen und er hat in seinen letzten Bildern ihr nicht mehr so viel Platz gegönnt: in ihnen herrscht statt der früheren lichten Behaglichkeit ein düsteres Schwarz vor.

Die grossen Meister der holländischen Landschaftsmalerei gehören im 17. Jahrhundert fast alle der Amsterdamer Schule an. Von Aert van der Neer sehen wir im Rijks-Museum eine seiner seltenen Winterlandschaften. Er, der so gerne in subtiler Zeichnung und mit diskreter, dabei aber kräftiger Tönung den Zauber des Mondlichtes verherrlicht hat, gibt dann in der schönen Jagd im Walde eine gute Probe seiner Kunst, das Licht fein abzustufen.

Everdingen hat in die holländische Landschaftsmalerei ein fremdartiges Motiv eingeführt. Ein Zufall hatte ihn einst nach Norwegen verschlagen und so wurde er dann nimmer müde, die hohen Tannen von der beglückenden Ruhe in den norwegischen Wäldern erzählen zu lassen. Jacob van Ruisdael ist im Rijks-Museum mit einigen sehr edlen Arbeiten vertreten, die die reiche Kunst seiner Komposition, den grossen Zug seiner das Wesentliche kraftvoll zusammenfassenden Schilderungsweise und die malerische Lebhaftigkeit seines Vortrags erkennen lassen. Die schönste darunter ist vielleicht die prachtvoll weite Stromlandschaft. Ruisdaels jüngerer Zeitgenosse, der ihm heute den Ruhm und die Gunst bei den Sammlern streitig macht, Meindert Hobbema, glänzt mit einem Hauptwerk, der „Wassermühle“, einem Gemälde von eminent bildmässiger Anordnung, wo die sehr scharfe Sachlichkeit der Darstellung noch hinter die Absicht, das schöne Motiv künstlerisch abzurunden, zurücktritt.

Bei diesen grossen Landschaftern wird man sich, selbst wenn sie eine Szene recht häufig wiederholen, immer wieder erfreuen an einer gewissen Ernsthaftigkeit. Daneben haben andere, am glücklichsten Adriaen van de Velde

und Karel du Jardin, eine heitere glänzende, manchmal zu glatte Vortragsweise gepflegt. In diesen frischen Bildern, die gern von anmutigen, mitunter aber auch derben Genreszenen belebt werden, haben die Holländer einen Typus geschaffen, der für zwei Jahrhunderte geltend blieb und heute noch bei Malern der älteren Generation fortlebt. Auch Hackaert hat mit seinen schönen sonnigen Alleen in dieser Weise vorbildlich gewirkt, und in Beerstraatens interessanter Brandstätte des alten Rathauses von Amsterdam sieht man schon einen Vorläufer der romantischen Ruinenbilder, die im Rokoko so sehr beliebt gewesen sind. Ein Stolz der holländischen Malerei sind die kostbaren Marinebilder des Jan van de Cappelle und des jüngeren Willem van de Velde. Beim ersten begegnen wir einer seltenen Klarheit und Frische der reichen Farbe, beim zweiten einer grossartigen Kunst, durch die Kraft der tiefen Tönung die Szenen zu gleicher Zeit höchst eindrucksvoll zu beleben und stark zusammenzuhalten. Schönheit und Energie verbinden sich in seinen Werken in staunenswerter Weise.

Es ist für Holland ohnehin schwer, die Lokalschulen stilistisch genau zu trennen, obschon die einzelnen Orte eine bestimmte Tradition ausgebildet hatten. Die Städte liegen zu nahe aneinander und die Künstler wechselten ihren Wohnsitz zu häufig. Man kann darum zwar die grossen Schulen, wie die Haarlemer und die Amsterdamer, mit einiger Sicherheit umgrenzen: für andere aber, wie die Haager und die Delfter, ist es beinahe unmöglich, eine klare Sichtung vorzunehmen. In diesen zwei Städten hat eine Art höfischer Kunst geblüht; aber gerade an den Porträts der Ravesteyn und Mierevelt, die da vor allem in Betracht kommen, sieht man so recht deutlich, wie volkstümlich, wie durchaus auf die allgemeinen Existenzbedingungen des Landes gestützt die holländische Kunst gewesen ist. An den tüchtigen Bildnissen dieser Offiziere, Staatsmänner und Fürsten haftet nicht der Makel der Schönmacherei wie sonst so gern an höfischer Kunst: Bodenständigkeit und gesunde urwüchsige Rasse ist ihr Charakteristikum. Im Haag lebte einer der besten und fruchtbarsten Landschafter des 17. Jahrhunderts, Jan van Goyen. Er hat meistens anspruchslose kleine Bildchen geschaffen, wo er den immer neuen Reiz des Nordseestrandes in der einfachen Art der älteren Landschafterei schildert. Ein feines zartes Grün und eine höchst pikante Zeichnung verleihen seinen Gemälden ihren Wert. Aus der Delfter Schule danken wir dem originellen Adriaen van de Venne eine Anzahl von Bildern, die vielleicht malerisch nicht recht bedeutend, aber kulturhistorisch sehr interessant sind. In Delft lebte auch in der glücklichsten Zeit seines Lebens Paulus Potter, der unter den alten Meistern die Tiere, besonders das Rind, mit dem grössten Verständnis gemalt hat. An Richtigkeit in der Wiedergabe der Formen hatte er keinen Rivalen und er weiss durch die schönen hellen Landschaften, die bei ihm als Folie dienen, den Eindruck der höchsten Wahrhaftigkeit noch malerisch zu steigern. Es ist freilich

eine Tatsache, dass unserem heutigen Empfinden seine Technik etwas zu gelehrt ist. Ein anderer, freilich zahmer Vertreter des heute sogenannten Verismus ist Johannes Vermeer van Delft. Dieser hat bewusst und mit grösstem Erfolg auf eine geradezu illusionsmässige Wirkung hingestrebt. Dieser Eigenschaft wegen und weil seine Farbe überaus gefällig ist, zählt er gegenwärtig zu den beliebtesten Künstlern; man wird sich aber auf die Dauer wohl nicht der Erkenntnis verschliessen können, dass trotz der namhaften Vorzüge seine Kunst nicht gerade tief ist. Die Briefleserin des Rijks-Museum ist eines seiner besten Stücke. In dem sonnigen Interieur, das unter dem Namen „Der Brief" weltbekannt ist, offenbart sich des Künstlers naher Zusammenhang mit Pieter de Hooch.

Leiden, die gelehrte Philologenstadt, hat auch in der Malerei jene Akribie und Freude an der richtigen Erfassung des Details bewährt, die seine Gelehrten ausgezeichnet hat. Gerard Dou, der als junger Mann bei dem nur wenige Jahre älteren Rembrandt gelernt hat, ist der glänzendste Repräsentant dieser Richtung und vielleicht der einzige, bei dem der an sich kleinliche Betrieb der Feinmalerei den künstlerischen Geist nicht erstickt hat. Es ist interessant zu beobachten, dass Dou bis an das Ende seines Lebens im Stoffgebiet nicht über das hinausgegangen ist, was er bei Rembrandt gelernt hat. Seine Kunst repräsentiert, allerdings in äusserlicher Weise, gewissermassen die erstarrte Jugendperiode Rembrandts, der ja selbst in seinen Anfängen zur Leidener Schule gehört hat. Gabriel Metsu hat ausser einigen wenigen umfangreichen Stücken eine Anzahl kleinerer Genrebilder geschaffen, die, nahe verwandt mit denen des Ter Borch, durch ihren kühlen emailartigen Glanz zum Besten ihrer Art gehören. Während aber bei Metsu die Ruhe etwas gar abstrakt ist, kommt schon bei Brekelenkam wieder die holländische Intimität zum Durchbruch. Die Schneiderwerkstätte dieses Künstlers ist hinsichtlich der feinen Stimmung eines der schönsten Genrebilder im Rijks-Museum.

Das Haupt der Dordrechter Schule, die so viel auf Pomp und Glanz gegeben hat, ist Aelbert Cuyp, der einer angesehenen Malerfamilie angehört. Was immer er macht, Porträt, Landschaft und Tierbild: alles ist voll grosser dekorativer Wirkung, die das Oberflächliche seiner Malweise nicht störend zum Bewusstsein kommen lässt. Der Glanz der Farbe und das sehr glückliche Arrangement haben seine Bilder und darunter vor allem die Tierstücke im 19. Jahrhundert so beliebt gemacht, dass sie zu den begehrtesten alten holländischen Gemälden gehören.

Die Utrechter Schule ist ausgezeichnet durch die Freude an korrekter, fast akademischer Haltung. Der tüchtige Porträtist Moreelse, dessen Arbeiten häufig den Zug allzu gespannter Aufmerksamkeit tragen und der, wie man das an der berühmten schönen Schäferin sieht, gerne „ins Publikum spielte", ist wohl der bedeutendste Vertreter dieser Richtung. In Utrecht lebte auch

Melchior d'Hondecoeter, der berühmte Sprössling einer sonst nicht gerade hervorragenden Malerfamilie und der grösste Meister des Geflügelbildes. Seine Farbe hat einen seltenen Elan, ohne gerade tief zu sein. Er gehört schon der letzten Periode der klassischen holländischen Malerei an; bei ihm herrscht darum bereits ein äusserliches Pathos; er liebt es, die Hühnerhöfe zu Stätten des aufgeregtesten Kampfes zu machen. Sein Prachtstück im Rijks-Museum ist die schon in alter Zeit weltberühmte „Schwimmende Feder". Diese Freude an Repräsentation hat sich dann bei Jan Weenix dem Jüngeren noch weiter entwickelt, dessen Geflügelbilder und Jagdstilleben schon die erklärten Ausstattungsstücke sind.

In Rotterdam endlich hat das holländische Genrebild in allerdings etwas derberer Art eine lange Nachblüte erlebt. Hier hat sich besonders Hendrick Sorgh bewährt, dessen Szenen aus dem Volksleben mit der reichen Beigabe von Stilleben-Motiven bis tief in das 18. Jahrhundert nachgewirkt haben.

Belgien und Holland sind im 15. Jahrhundert künstlerisch so nahe verwandt, dass erst in den letzten Jahren die Wissenschaft in den Stand gesetzt wurde, die beiden Schulen zu scheiden. Im 17. Jahrhundert dagegen haben sie sich scharf getrennt. Selbst aus den wenigen Beispielen belgischer Malerei im Rijks-Museum, die dieser Zeit angehören, wird man sich des tiefen Unterschiedes bewusst. Die mächtige Beredsamkeit des Rubens und sein blendendes Kolorit muten uns in diesem Museum neben den einfacheren, aber so grundgediegenen, koloristisch tiefen Holländern fast unverständlich an. Selbst die Wirkung seines Hauptstückes „Cimon und Pera", wird durch diese Nachbarschaft schwer geschädigt. Auch der Satyr des Jordaens, der doch durch Laune und prachtvolle Modellierung ausgezeichnet ist, mutet zu absichtlich an. Van Dycks elegante Pose, so bewundernswert sie an sich ist, will auch nicht recht zu der kraftvollen und bei aller Schlichtheit innerlich so vornehmen Haltung der holländischen Porträts passen. Teniers aber, der belgische Nachfolger des im Grunde seines Wesens rein holländischen Brouwer, erscheint kalt und geleckt. So hat die Kunst stärker noch als die politische Geschichte die zwei so nahe verwandten Völker geschieden. Von den übrigen Schulen Europas besitzt das Rijks-Museum endlich einen sehr liebenswürdigen Murillo, einige graziöse Pastellbildnisse von Liotard und das anmutige Porträt einer preussischen Prinzessin von Tischbeins Hand. Alle aber gehen sie unter in der grossartigen Harmonie der herrlichen, so ganz auf holländische Kunst angelegten Sammlung.

MÜNCHEN, im März 1903.

Dr. Karl Voll

# INHALTS-VERZEICHNIS


Seite

**Aertsen, Pieter,** 1508—1575. Der Eiertanz . . . . . 52
— Die Geburt des Heilandes (Fragment) . . . . . 53
**Asselyn, Jan,** 1610—1652. Allegorie auf die Wachsamkeit J. de Witts . 129
**Bakhuyzen, Ludolf,** 1631—1708. Ansicht des Y und des Hafens von Amsterdam . . . . . 128
**Barentsz, Dirk,** 1534—1592. Schützenstück mit 14 Porträts . . . . 51
**Bassen, Bartholomeus van,** (?)—1652. Interieur aus dem Anfang des XVII. Jahrhunderts . . . . . 138
**Beerstraaten, Jan Abrahamsz,** 1622—1666. Ruinen des alten Rathauses zu Amsterdam nach dem Brande vom 7. Juli 1652 . 122
**Bega, Cornelis Pietersz.,** 1620—1664. Musizierende Bauern . . . . 32
**Berchem, Claes Pietersz,** 1620—1683. Die drei Herden . . . . . 43
— Italienische Landschaft . . . . 44
— Italienische Ruine . . . . . 45
— Die Fähre . . . . . 46
**Berck-Heyde, Gerrit Adriaenz,** 1638—1698. Der Blumenmarkt vom Rathaus zu Amsterdam gesehen . . . . . 47
— Ansicht des Dam in Amsterdam 48
**Bloot, Pieter de,** 1600(?)—1652. Das Sprechzimmer eines Advokaten 180
**Bol, Ferdinand,** 1616—1680. Drei Regentinnen des Lepra-Krankenhauses 93
— Bildnis des Vize-Admiral-Generals M. A. de Ruyter . . . . . 94
— Bildnis des Bildhauers Artus Quellinus . . . . . 95
**Both, Jan,** 1610(?)—1652. Italienische Landschaft mit Fähre . . . . 173
**Brekelenkam, Quieringh Gerritsz van,** (?)—1668. Interieur . . . . 156
**Brouwer, Adriaen,** 1605(?)—1638 (zugeschrieben). Zechende Bauern 10

Seite

**Brueghel, Jan, der Ältere,** genannt Fluweelen- oder Sammet-Brueghel, 1568—1625. Anbetung der heiligen drei Könige . . 186
— Latona in Carien . . . . . 187
**Cappelle, Jan van de,** 1624(?)—1679. Das Admiralssegel . . . . . 123
**Claesz van Haerlem, Pieter,** (?)—1661. Stilleben . . . . . 42
**Codde, Pieter,** 1599(?)—1678. Brustbild eines Mannes . . . . . 12
— Brustbild einer Frau . . . . . 13
**Cuyp, Aelbert,** 1620—1691. Bildnis eines jungen Mannes . . . . . 159
— Gebirgige Landschaft . . . . . 160
— Ansicht von Dordrecht . . . . 161
— Tierstück . . . . . 162
— Kämpfende Vögel . . . . . 163
**Cuyp, Jacob Gerritsz.,** 1594—1651(?). Ländliche Szene . . . . . 158
**Dou, Gerard,** 1613—1675. Selbstbildnis 150
— Der Eremit . . . . . 151
— Die Abendschule . . . . . 152
**Duck, Jacob A.,** 1600 bis nach 1660. Der Pferdestall . . . . . 170
**Dusart, Cornelis,** 1660—1704. Mutterfreude . . . . . 33
**Dyck, Antonius van,** 1599—1641. Bildnis des Prinzen Wilhelm II. von Oranien und seiner Braut, Prinzessin Maria Henriette Stuart 196
— Bildnis des Joh. Bapt. Franck . 197
— Bildnis des van der Borcht (Kopie) 198
**Eeckhout, Gerbrand van den,** 1621—1674. Die Ehebrecherin 82
**Eliasz,** siehe **Pickenoy.**
**Everdingen, Allart van,** 1621—1675. Norwegische Landschaft . . . 106
**Fabritius, Barent,** tätig 1656—1672. Bildnis des Architekten Willem van der Helm mit Frau und Kind . . . . . 97
**Fabritius, Carel,** 1624(?)—1654. Bildnis des Abraham de Notte . . . 96

Seite

**Flinck, Govert,** 1615—1660. Schützenfest beim Abschluss des Friedens zu Münster (1648) . . . . . 87
— Die Kompagnie des Kapitäns Albert Bas . . . . . 88
**Francken II., Frans,** 1581—1642. Allegorie auf die Abdankung Kaiser Karls V. zu Brüssel . . . . 188
— Das Gleichnis vom verlorenen Sohn . . . . . 189
**Geertgen van St. Jans,** tätig um 1470(?). Das Sühnopfer Jesu Christi . 1
**Gelder, Aert de,** 1645—1727. Bildnis Peters des Grossen . . . . 84
**Goyen, Jan van,** 1596—1656. Flusslandschaft . . . . . 133
— Landschaft . . . . . 134
— Ansicht des Valkenhofs zu Nijmegen . . . . . 135
— Ansicht der Maas bei Dordrecht 136
**Hackaert, Jan,** 1629—1699(?), und **A. v. d. Velde,** 1635(?)—1672. Die Eschen-Allee . . . . . 121
**Hagen, Joris van der,** (?)—1669. Holländische Landschaft . . . . . 137
**Hals, Dirck,** vor 1600—1656. Eine Gesellschaft im Garten . . . . 9
**Hals, Frans,** 1580(?)—1666. Der Narr (Kopie) . . . . . 3
— Der lustige Zecher . . . . . 4
— Brustbild einer Frau . . . . . 5
— Weibliches Bildnis . . . . . 6
— Brustbild eines Mannes . . . . 7
— Bildnis des Meisters und seiner Frau . . . . . 8
**Heem, Jan Davidsz. de,** 1606—1683(?). Blumen und Früchte . . . . 172
**Helst, Bartholomeus van der,** 1611(?)—1670. Gastmahl der Bürgergarde . . . . . 65
— Die Syndici der St. Sebastian-Genossenschaft . . . . . 66
— Bildnis des Vize-Admirals E. M. Kortenaar . . . . . 67
— Männliches Bildnis . . . . . 68
— Bildnis des Gerard Bicker Andriesz, Landrichters von Muiden . . . . . 69
— Bildnis des Vize-Admirals Johan de Lieffde . . . . . 71
— Bildnis der Gertrud den Dubbelde 72
**Helst, Bartholomeus v. d.,** 1611(?)—1670, und **L. Bakhuyzen,** 1631—1708. Bildnis des Vize-Admirals Aart van Nes . . . . . 70
**Heyden, Jan van der,** 1637—1712. Ein holländischer Kanal . . . . 120

Seite

**Hobbema, Meindert,** 1638—1709. Die Wassermühle . . . . . 110
— Landschaft . . . . . 111
— Die Wassermühle . . . . . 112
**d'Hondecoeter, Melchior,** 1636—1695. Hühnerhof . . . . . 174
— Die Menagerie . . . . . 175
— Die schwimmende Feder . . . 176
**Honthorst, Gerard van,** 1590—1656. Lustiger Musikant . . . . . 166
**Hooch, Pieter de,** 1630—1677(?). Das Landhaus . . . . . 98
— Die Speisekammer . . . . . 99
— Interieur . . . . . 100
— Interieur . . . . . 101
— Interieur . . . . . 102
**Hoogstraten, Samuel van,** 1626—1678. Der unwürdige Gast . . . . 164
— Die kranke Frau . . . . . 165
**Jacobsz, Dirk,** (?)—1567. Schützenstück mit 17 Porträts . . . . . 50
**Jardin, Karel du,** 1622—1678. Italienische Landschaft mit Tieren . 117
— Der Trompeter zu Pferde . . . 118
— Männliches Bildnis . . . . . 119
**Jongh, Ludolf (Leuff) de,** 1616—1697. Familienszene . . . . . 184
**Jordaens, Jacob,** 1593—1678. Ein Satyr 194
— Der Stater im Maule des Fisches 195
**Kalff, Willem,** 1621(?)—1693. Stilleben 130
**Ketel, Cornelis,** 1548—1616. Die Kompagnie des Hauptmanns Dirk Jacobsz. Rosecrans . . . . . 54
**Keyser, Thomas de,** 1596(?)—1667. Familie Mebeek Cruywaghen . 60
— Bildnis des Admirals Pieter Pietersz. Hein . . . . . 61
— Anatomie des Doktor Sebastiaen Egbertz. de Vrij, 1619 . . . 62
— Bildnis des P. Schout, Landrichters von Hagestein . . . 63
— Bildnis des Admirals P. P. Hein und seiner Familie . . . . . 64
**Leyster, Judith,** 1600(?)—1660. Ein lachender junger Mann . . . 15
**Lingelbach, Johannes,** 1623—1674. Der Lagerplatz . . . . . 40
— Die Reitschule . . . . . 41
**Liotard, Jean Étienne,** 1702—1789. Bildnis der Frau Boëre in Genf . . . . . 206
— Die schöne Leserin . . . . . 207
**Maes, Nicolaes,** 1632—1693. Träumendes Mädchen . . . . . 89
— Die Spinnerin . . . . . 90
— Die Spinnerin . . . . . 91
— Alte betende Frau . . . . . 92

Seite

**Metsu, Gabriel,** 1630—1667. Alte Frau lesend . . . . . 153
— Frühstück . . . . . 154
— Das Geschenk des Jägers . . . 155
**Mierevelt, Michiel Jansz,** 1567—1641. Bildnis des Prinzen Wilhelm I. des Schweigsamen von Oranien 142
— Bildnis des Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien . . . . 143
— Bildnis des Joan van Oldenbarnevelt . . . . . 144
**Mignon, Abraham,** 1640—1679. Blumenstück . . . . . 179
**Moeyaert, Nicolaes Cornelisz,** 1600(?)—1659(?). Die Wahl des Freiers . . . . . 103
**Molenaer, Jan Miense,** 1610(?)—1668. Dame am Klavier . . . . . 14
**Moreelse, Paulus,** 1571—1638. Die kleine Prinzessin . . . . . 168
— Die schöne Schäferin . . . . . 169
**Murillo, BartoloméEsteban,** 1618—1682. Die Verkündigung . . . . . 204
**Mijtens, Johannes,** 1614(?)—1670. Bildnis eines geharnischten Kriegsobersten . . . . . 132
**Neer, Aert van der,** 1603—1677. Ansicht eines Flusses im Winter . . . . . 104
— Landschaft . . . . . 105
**Ostade, Adriaen van,** 1610—1685. Rast der Reisenden . . . . . 30
— Gesellschaft von Landleuten . . 31
**Palamedez, Anthony,** gen. **Stevaerts,** 1601(?)—1673. Eine Gesellschaft 11
**Pickenoy, Nicolaes Eliasz,** 1590(?) bis 1656(?). Vier Regenten des Spinnhauses zu Amsterdam mit einem Diener . . . . . 57
— Bildnis des Marten Ray . . . . 58
— Bildnis der Maria Joachima Swartenhondt, Gemahlin des Marten Ray . . . . . 59
**Poelenburgh, Cornelis van,** 1586—1667. Badende Mädchen von Satyrn überrascht . . . . . 167
**Poorter, Willem de,** tätig bis gegen 1645. Salomo opfert den Götzen 83
**Potter, Paulus,** 1625—1654. Hirten mit ihren Herden . . . . . 145
— Orpheus bezaubert die Tiere . . 146
**Ravesteyn, Jan Anthonsz. van,** 1572(?)—1657. Bildnis des Nicolaas Smeltzing, Generals des Prinzen Moritz . . . . . 131
**Rembrandt van Rijn,** 1606—1669. Studienkopf (Kopie) . . . . 73

Seite

**Rembrandt van Rijn,** 1606—1669. Bildnis der Elisabeth Jacobs Bas, Witwe des Admirals J. H. Swartenhont 74
— Weibliches Bildnis . . . . . 75
— Der Auszug der Schützenkompagnie des Hauptmanns Frans Banning Cocq, genannt die Nachtrunde . . . . . 76
— Mythologische Szene (Narcissus?) 77
— Fragment der Anatomie des Doktor Johan Deyman . . . 78
— Die Syndici der Tuchhändler . . 79
— Die Judenbraut . . . . . 80
— Landschaft . . . . . 81
**Reni, Guido,** 1575—1642. Maria Magdalena . . . . . 205
**Rubens, Peter Paul,** 1577—1640. Kindesliebe (Cimon und Pera) . . . 190
— Kreuztragung . . . . . 191
— Helene Fourment, des Künstlers zweite Frau . . . . . 192
— Anna Maria, Erzherzogin von Österreich . . . . . 193
**Ruisdael, Jacob van,** 1628(?)—1682. Landschaft . . . . . 107
— Flusslandschaft . . . . . 108
— Winter . . . . . 109
**Ruijsdael, Salomon van,** (?)—1670. Die Rast . . . . . 35
**Rijckaert III., David,** 1612—1661. Schusterwerkstätte . . . . . 203
**Saftleven, Cornelis,** 1606—1681. Bauern vor der Schenke . . . . . 171
**Santvoort, Dirck Dircksz,** 1610—1680. Die Regentinnen des Spinnhauses in Amsterdam, 1638 . 85
**Scorel, Jan van,** 1495—1562. St. Magdalena . . . . . 2
**Snijders, Frans,** 1579—1657. Totes Wild und Gemüse . . . . . 199
**Sorgh, Hendrick Maertensz,** 1611—1670. Der Lautenspieler . . . . . 182
— Gemüsemarkt . . . . . 183
**Steen, Jan,** 1626(?)—1679. Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen . . . . . 16
— Familienszene . . . . . 17
— Das Nikolausfest . . . . . 18
— Die Katzentanzstunde . . . . 19
— Der Papageienkäfig . . . . . 20
— Die kranke Frau . . . . . 21
— Das Trinkerpaar . . . . . 22
— Der Bäcker Oostwaard . . . . 23
— Der Quacksalber . . . . . 24
— Fröhliche Heimkehr . . . . . 25
— Prinzentag . . . . . 26
— Nach dem Trinkgelage . . . . 27

Seite

**Stevaerts,** siehe **Palamedez.**
**Tempel, Abraham Lamberts Jacobsz,** 1622(?)—1672. Bildnis einer bejahrten Frau . . . . . 86
**Teniers, David, der Jüngere,** 1610—1690. Die Spieler . . . 200
— Die Wache . . . . . 201
— Dorfjahrmarkt . . . . . 202
**Ter Borch, Gerard,** 1617—1681. Die väterliche Ermahnung . . . . 28
— (Schule). Bildnis der Helene van den Schalke . . . . . 29
**Tischbein, Johann Friedrich August,** 1750—1812. Bildnis der Prinzessin Friederike Sophie Wilhelmine von Preussen . . . 208
**Unbekannter Meister** (Amsterdamer Schule?, 14. Jahrhundert). Epitaph der Herren von Montfort, getötet in dem Feldzug gegen die Friesen, 1345 . . . . . 49
**Valckert, Werner van,** tätig 1612—1635. Vier Regenten und der Vorsteher des Aussätzigen-Spitals, 1624 . . . . . 56
**Velde, Adriaen van de,** 1635(?)—1672. Die Fähre . . . . . 113
— Die Jagd . . . . . 114
— Der Künstler und seine Familie (?) auf dem Lande . . . . . 115
— Die Hütte . . . . . 116
**Velde, Willem van de, der Jüngere,** 1633—1707. Starke Brise . . 124
— Viertägiger Kampf gegen die englische Flotte am 13. Juni 1666 125
— Windstille . . . . . 126
— Seesturm . . . . . 127

Seite

**Venne, Adriaen Pietersz. van de,** 1589—1661. Der Seelen-Fischfang . . . . . 139
— Prinz M. von Oranien besucht die Kirmess zu Rijswijk, 1618 140
— Prinz M. von Oranien, der König von Böhmen und mehrere Prinzen des Hauses Oranien zu Pferde . . . . . 141
**Vermeer, Johannes,** 1632–1675. Die Lektüre . . . . . 147
— Der Brief . . . . . 148
**Verschuier, Lieve,** 1630(?)—1686. Ankunft König Karls II. von England in Rotterdam . . . . . 185
**Verwilt, François,** 1623—1691. Porträt des Sohnes eines Admirals . . 181
**Vois, Arie de,** 1631(?)—1680. Dame, einen Papagei fütternd . . . 157
**Voort, Cornelis van der,** 1576—1624. Regentenstück mit sechs Porträts . . . . . 55
**Vroom, Hendrick Cornelisz,** 1566—1640. Spaniens Galeeren werden vor Gibraltar in den Grund gebohrt, 1607 . . . . . 34
**Weenix, Jan, der Jüngere,** 1640—1719. Wild und Früchte . . . . . 177
— Das Landhaus . . . . . 178
**Witte, Emanuel de,** 1617—1692. Kircheninneres . . . . . 149
**Wouwerman, Philips,** 1619—1668. Ein abgestiegener Reiter . . . . 36
— Das scheu gewordene Pferd . . 37
— Tränke . . . . . 38
**Wouwerman, Pieter,** 1623—1682. Erstürmung von Koevorden, 1672 39

# Haarlemer Schule

15. Jahrhundert

**Geertgen van St. Jans,** thätig um 1470(?)

Das Sühnopfer Jesu Christi

Composition allégorique sur le sacrifice expiatoire de Jésus-Christ

ksmuseum, Amsterdam

# Haarlemer Schule

16. Jahrhundert

**Jan van Scorel,** 1495—1562

St. Magdalena

Ste. Madeleine

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Frans Hals,** 1580 (?) — 1666

Der Narr (Kopie)

Le bouffon (copie)

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Frans Hals,** 1580 (?) — 1666

Der lustige Zecher

Un homme joyeux

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Frans Hals,** 1580 (?) — 1666

Brustbild einer Frau

Portrait de femme

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Frans Hals,** 1580(?)—1666

Weibliches Bildnis

Portrait de femme

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Frans Hals,** 1580 (?) — 1666

Brustbild eines Mannes

Portrait d'homme

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Frans Hals,** 1580(?)—1666

Bildnis des Meisters und seiner Frau

Portraits de Frans Hals et de son épouse
en secondes noces Lysbeth Reiniers

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Dirck Hals,** vor 1600—1656

Eine Gesellschaft im Garten

Fête champêtre

**Adriaen Brouwer,** 1605(?)– 1638 (zugeschrieben)

Zechende Bauern

Une orgie de villageois

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Anthony Palamedez, gen. Stevaerts**, 1601 (?) — 1673

Eine Gesellschaft

Société galante

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Pieter Codde,** 1599 (?) — 1678

Brustbild eines Mannes

Portrait d'homme

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

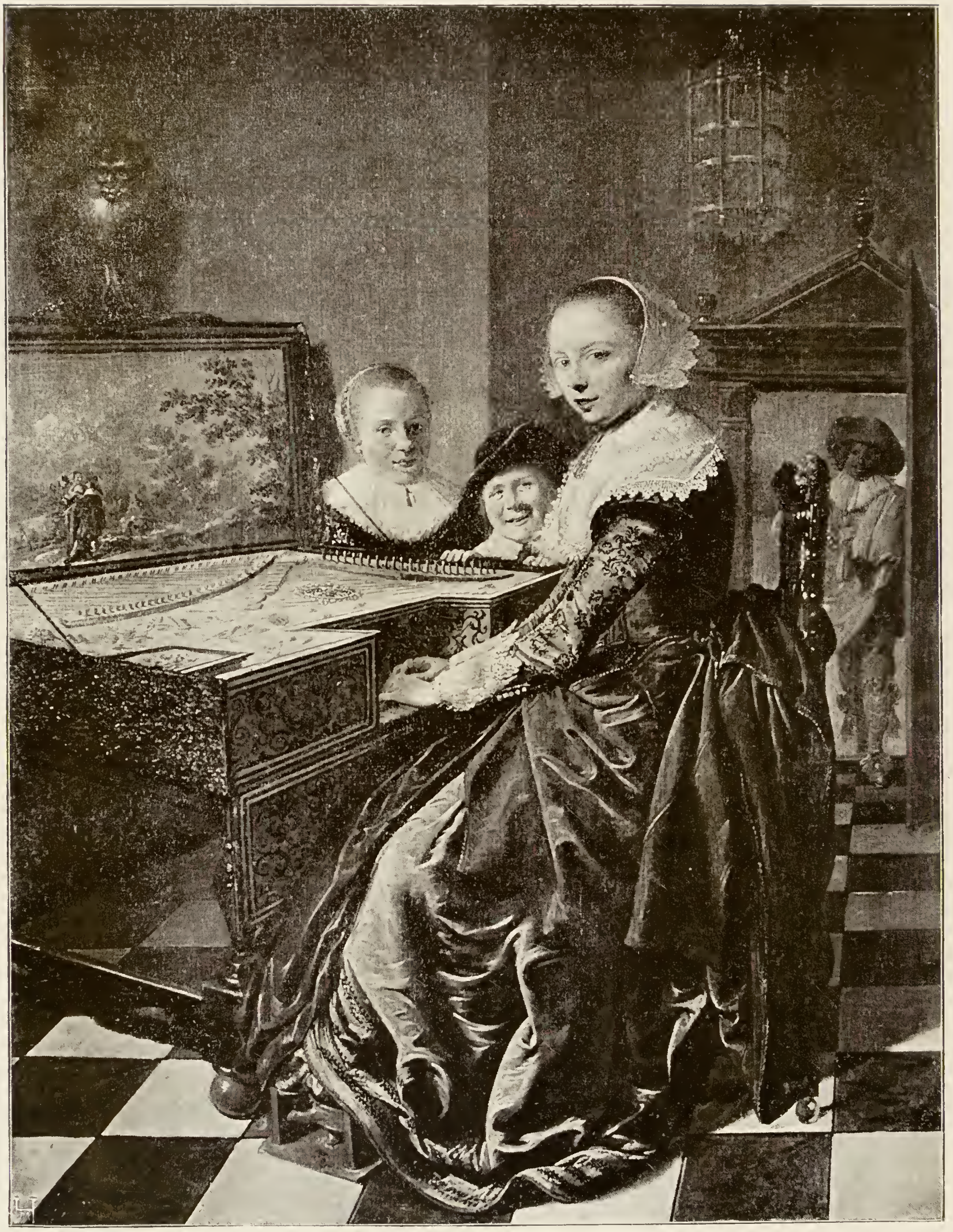
**Pieter Codde,** 1599 (?) — 1678

Brustbild einer Frau

Portrait de femme

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert



**Jan Miense Molenaer,** 1610(?) — 1668

Dame am Klavier

Dame au clavecin

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Judith Leyster,** 1600 (?) — 1660

Ein lachender junger Mann

Le buveur riant

**Jan Steen,** 1626 (?) — 1679

Wie die Alten sungen,
so zwitschern die Jungen

La joyeuse famille

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Jan Steen,** 1626 (?) — 1679

Familienszene

Scène de famille

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Jan Steen,** 1626 (?) — 1679

Das Nikolausfest

La fête de St. Nicolas

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Jan Steen,** 1626 (?) — 1679

Die Katzentanzstunde

La leçon de danse

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Jan Steen,** 1626(?) — 1679

Der Papageienkäfig

La cage du perroquet

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Jan Steen,** 1626 (?) — 1679

Die kranke Frau

La malade

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Jan Steen,** 1626 (?) — 1679

Das Trinkerpaar

Le couple buvant

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Jan Steen,** 1626 (?) — 1679

Der Bäcker Oostwaard

Le boulanger Oostwaard

**Jan Steen,** 1626 (?) — 1679

Der Quacksalber

Le charlatan

**Jan Steen,** 1626 (?) — 1679

Fröhliche Heimkehr

Le joyeux retour

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Jan Steen,** 1626 (?) — 1679

Prinzentag

L'anniversaire du prince d'Orange

**Jan Steen,** 1626 (?) — 1679

Nach dem Trinkgelage

Après boire

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Gerard Ter Borch,** 1617—1681

Die väterliche Ermahnung

La remontrance paternelle

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Gerard Ter Borch** (Schule)

Bildnis der Helene van den Schalke

Portrait d'Hélène van den Schalke

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Adriaen van Ostade,** 1610—1685

Rast der Reisenden

La halte des voyageurs

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Adriaen van Ostade**, 1610—1685

Gesellschaft von Landleuten

Société de campagnards

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Cornelis Pietersz. Bega,** 1620—1664

Musizierende Bauern

Un concert de paysans

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Cornelis Dusart,** 1660—1704

Mutterfreude

Le bonheur maternel

**Hendrick Cornelisz Vroom,** 1566—1640

Spaniens Galeeren werden vor Gibraltar in den Grund gebohrt, 1607

Les galères espagnoles coulées à fond devant Gibraltar, 1607

**Salomon van Ruijsdael,** (?) — 1670

Die Rast

La halte

**Philips Wouwerman,** 1619—1668

Ein abgestiegener Reiter — La halte

**Philips Wouwerman,** 1619—1668

Das scheu gewordene Pferd

Le cheval blanc qui rue

**Philips Wouwerman,** 1619—1668

Tränke

L'abreuvoir

**Pieter Wouwerman,** 1623—1682

Erstürmung von Koevorden, 1672

Assaut de la ville de Koevorden, 1672

**Johannes Lingelbach,** 1623—1674

Der Lagerplatz

Le campement

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Johannes Lingelbach,** 1623—1674

Die Reitschule

Le manège

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Pieter Claesz van Haerlem,** (?) — 1661

Stilleben

Nature morte

**Claes Pietersz Berchem,** 1620—1683

Die drei Herden

Les trois troupeaux

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Claes Pietersz Berchem,** 1620—1683

Italienische Landschaft

Paysage italien

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Claes Pietersz Berchem,** 1620—1683

Italienische Ruine

Ruines italiennes

**Claes Pietersz Berchem,** 1620—1683

Die Fähre

Troupeau passant le gué

**Gerrit Adriaenz Berck-Heyde,** 1638—1698

Der Blumenmarkt
vom Rathaus zu Amsterdam gesehen

Le Marché aux fleurs,
vers l'Hotel de ville à Amsterdam

# Haarlemer Schule

17. Jahrhundert

**Gerrit Adriaenz Berck-Heyde,** 1638—1698

Ansicht des Dam in Amsterdam

Vue du Dam à Amsterdam

Rijksmuseum, Amsterdam

# Amsterdamer Schule (?)

14. Jahrhundert

**Unbekannter Meister**

Epitaph der Herren von Montfort,
getötet in dem Feldzug gegen die Friesen, 1345

Tableau commémoratif des Seigneurs de Montfort,
tués dans l'expédition contre les Frisons en 1345

**Dirk Jacobsz,** (?) — 1567

Schützenstück mit 17 Porträts

Tableau de garde civique à dix-sept personnages

**Dirk Barentsz,** 1534—1592

Schützenstück mit 14 Porträts

Réunion de gardes civiques avec quatorze personnages

**Pieter Aertsen,** 1508—1575

Der Eiertanz

La danse des œufs

# Amsterdamer Schule

16. Jahrhundert

**Pieter Aertsen,** 1508—1575

Die Geburt des Heilandes
(Fragment)

La Nativité de Jésus-Christ
(Fragment)

# Amsterdamer Schule

16. Jahrhundert

**Cornelis Ketel,** 1548—1616

Die Kompagnie des Hauptmanns Dirk Jacobsz. Rosecrans

La compagnie du capitaine Dirk Jacobsz. Rosecrans

**Cornelis van der Voort,** 1576—1624

Regentenstück mit sechs Porträts

Portraits de régents, six personnages

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Werner van Valckert,** thätig 1612—1635

Vier Regenten und der Vorsteher des Aussätzigen-Spitals, 1624

Quatre régents et le directeur de l'hospice des Lépreux, 1624

**Nicolaes Eliasz Pickenoy,** 1590 (?) — 1656 (?)

Vier Regenten des Spinnhauses zu Amsterdam mit einem Diener

Quatre régents du Spinhuis avec un bedeau

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Nicolaes Eliasz Pickenoy,** 1590 (?) — 1656 (?)

Bildnis des Marten Ray

Portrait de Marten Ray

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Nicolaes Eliasz Pickenoy,** 1590 (?) — 1656 (?)

Bildnis der Maria Joachima Swartenhondt, Gemahlin des Marten Ray

Portrait de Maria Joachima Swartenhondt, épouse de Marten Ray

**Thomas de Keyser,** 1596 (?) — 1667

Familie Mebeek Cruywaghen

Famille Mebeek Cruywaghen

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Thomas de Keyser,** 1596 (?) — 1667

Bildnis des Admirals
Pieter Pietersz. Hein

Portrait du Lieutenant-Amiral
Pieter Pietersz. Hein

**Thomas de Keyser,** 1596 (?) — 1667

Anatomie des Doktor
Sebastiaen Egbertz. de Vrij, 1619

La leçon d'anatomie du docteur
Sebastiaen Egbertsz. de Vrij, 1619

**Thomas de Keyser,** 1596 (?) — 1667

Bildnis des P. Schout,
Landrichters von Hagestein

Portrait de Pieter Schout,
drossart de Hagestein

**Thomas de Keyser,** 1596 (?) — 1667

Bildnis des Admirals P. P. Hein und seiner Familie

Portraits de l'Amiral P. P. Hein et de sa famille

Rijksmuseum, Amsterdam

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Bartholomeus van der Helst,** 1611 (?) — 1670

Gastmahl der Bürgergarde

Les gardes civiques

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Bartholomeus van der Helst,** 1611 (?) — 1670

Die Syndici der St. Sebastian-Genossenschaft

Les chefs de la confrèrie de St. Sébastien à Amsterdam

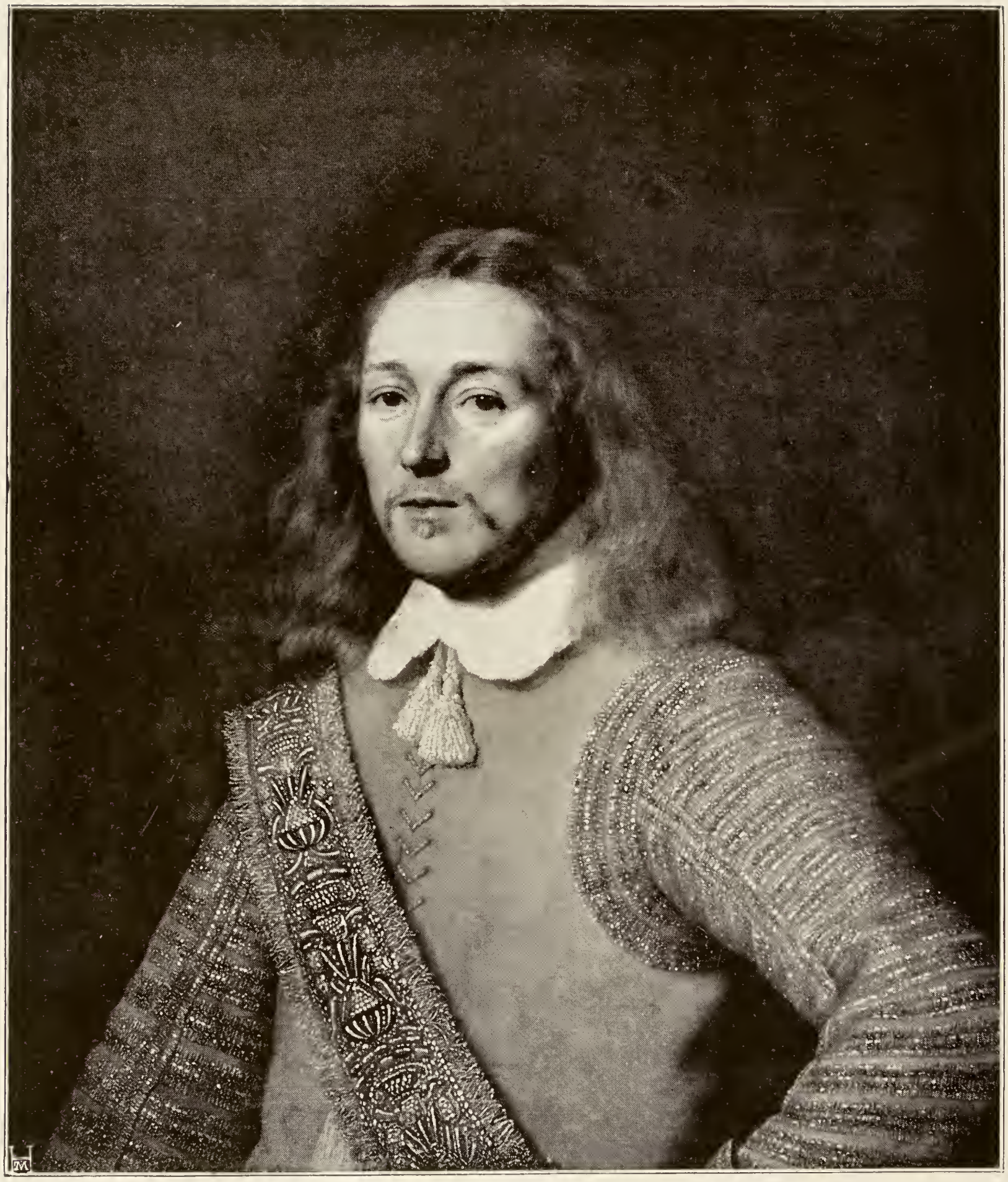
**Bartholomeus van der Helst,** 1611 (?) — 1670

Bildnis des Vize-Admirals
E. M. Kortenaar

Portrait du Lieutenant-Amiral
E. M. Kortenaar

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert



**Bartholomeus van der Helst,** 1611(?) — 1670

Männliches Bildnis

Portrait d'homme

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Bartholomeus van der Helst,** 1611 (?) — 1670

Bildnis des Gerard Bicker Andriesz, Landrichters von Muiden

Portrait de Gerard Bicker Andriesz, drossart de Muiden

**Bartholomeus v. d. Helst,** 1611 (?) — 1670, und **L. Bakhuyzen,** 1631 — 1708

Bildnis des Vize-Admirals
Aart van Nes

Portrait du Lieutenant-Amiral
Aart van Nes

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Bartholomeus van der Helst,** 1611 (?) — 1670

Bildnis des Vize-Admirals Johan de Liefde

Portrait du vice-amiral Johan de Liefde

**Bartholomeus van der Helst,** 1611 (?) — 1670

Bildnis der Gertrud den Dubbelde

Portrait de Geertruda den Dubbelde

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Rembrandt van Rijn,** 1606 — 1669

Studienkopf (Kopie)

Portrait d'homme

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Rembrandt van Rijn,** 1606—1669

Bildnis der Elisabeth Jacobs Bas,
Witwe des Admirals J. H. Swartenhont

Portrait d'Elisabeth Jacobs Bas,
veuve de l'amiral Jochem Hendriksz. Swartenhont

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Rembrandt van Rijn,** 1606 — 1669

Weibliches Bildnis

Portrait d'une femme inconnue

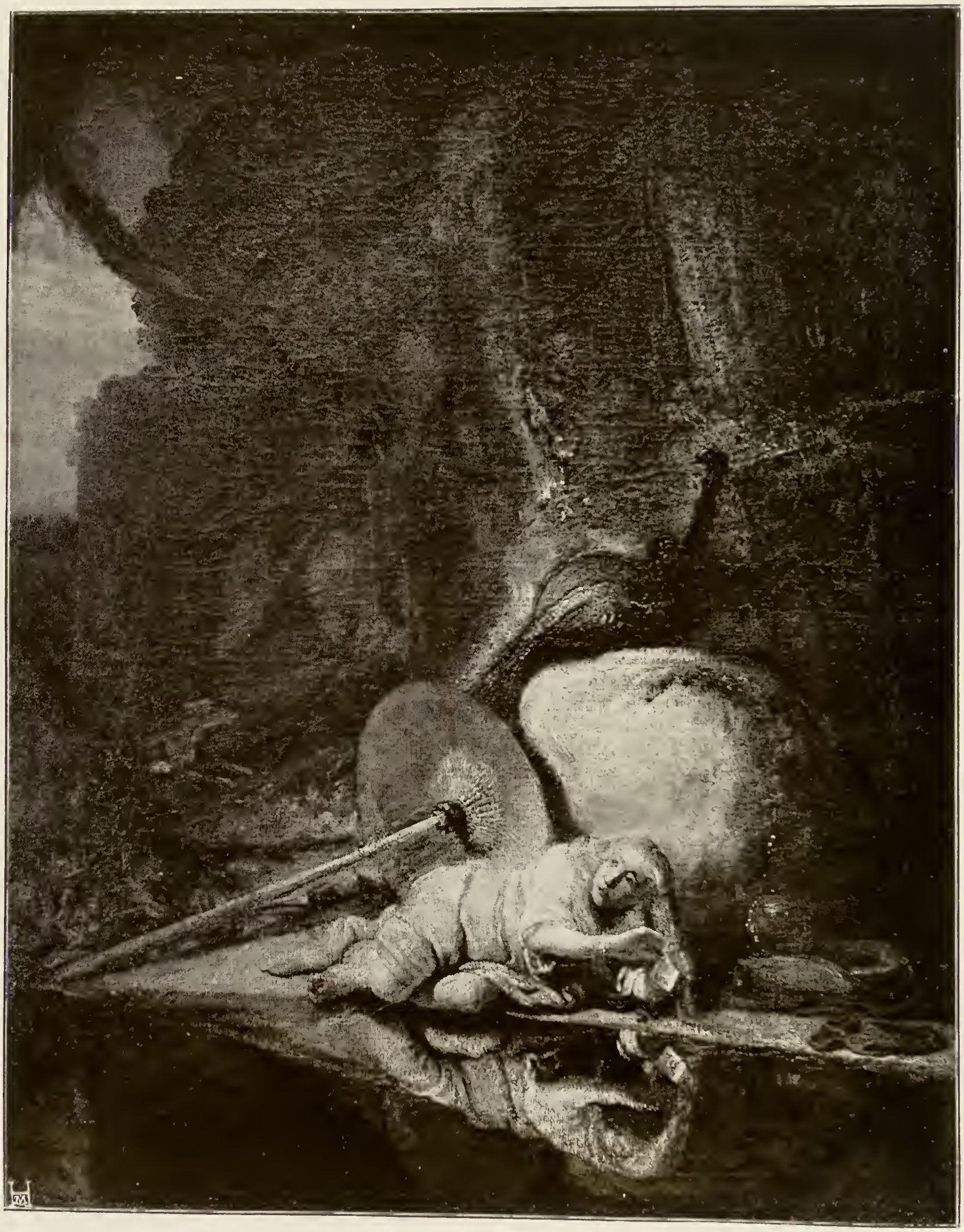
**Rembrandt van Rijn,** 1606 — 1669

Der Auszug der Schützenkompagnie
des Hauptmanns Frans Banning Cocq,
genannt die Nachtrunde

La sortie de la compagnie
du capitaine Frans Banning Cocq,
dite la Ronde de nuit

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert



**Rembrandt van Rijn,** 1606—1669

Mythologische Szene (Narcissus?)

Composition mythologique (Narcisse?)

**Rembrandt van Rijn,** 1606 — 1669

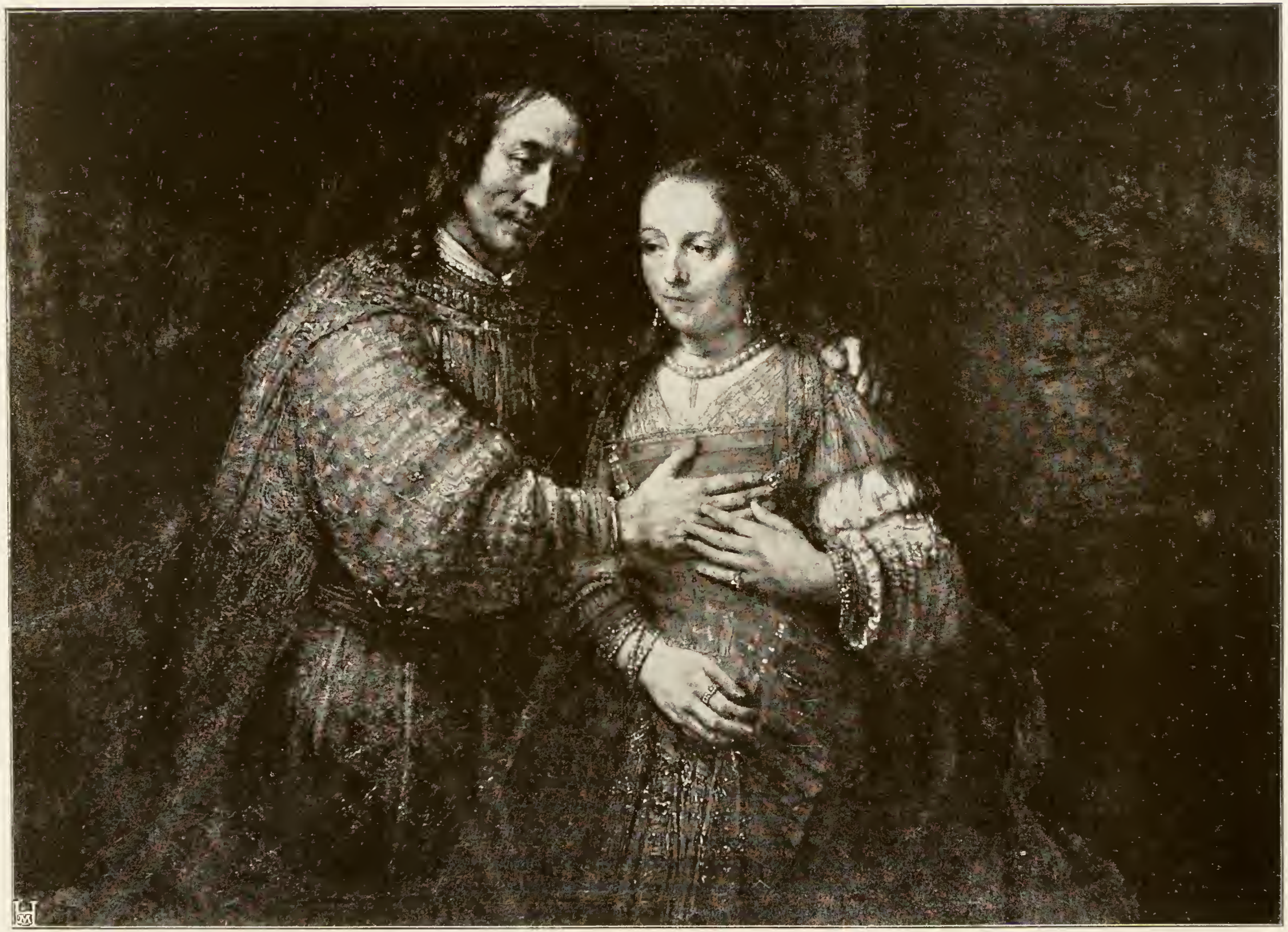
Fragment der Anatomie des Doktor Johan Deyman

Fragment de l'Anatomie du docteur Johan Deyman

**Rembrandt van Rijn,** 1606 — 1669

Die Syndici der Tuchhändler

Les syndics des drapiers en 1661



**Rembrandt van Rijn,** 1606—1669

Die Judenbraut

La fiancée juive

**Rembrandt van Rijn,** 1606—1669

Landschaft

Paysage

Rijksmuseum, Amsterdam

**Gerbrand van den Eeckhout,** 1621 — 1674

Die Ehebrecherin

La femme adultère

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Willem de Poorter,** thätig bis gegen 1645

Salomo opfert den Götzen

Le roi Salomon sacrifiant aux idoles

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Aert de Gelder,** 1645 — 1727

Bildnis Peters des Grossen

Portrait de Pierre-Le-Grand,
Empereur de toutes les Russies

**Dirck Dircksz Santvoort,** 1610—1680

Die Regentinnen des Spinnhauses in Amsterdam, 1638

Les régentes du Spinhuis à Amsterdam, 1638

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Abraham Lamberts Jacobsz Tempel,** 1622 (?) — 1672

Bildnis einer bejahrten Frau — Portrait de femme

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Govert Flinck,** 1615 — 1660

Schützenfest beim Abschluss des Friedens zu Münster (1648)

Fête de la garde civique à l'occasion de la conclusion de la paix de Westphalie (1648)

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Govert Flinck,** 1615 — 1660

Die Kompagnie des Kapitäns Albert Bas

La compagnie du capitaine Albert Bas

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Nicolaes Maes,** 1632 — 1693

Träumendes Mädchen

La rêveuse

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Nicolaes Maes,** 1632 — 1693

Die Spinnerin

La fileuse

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

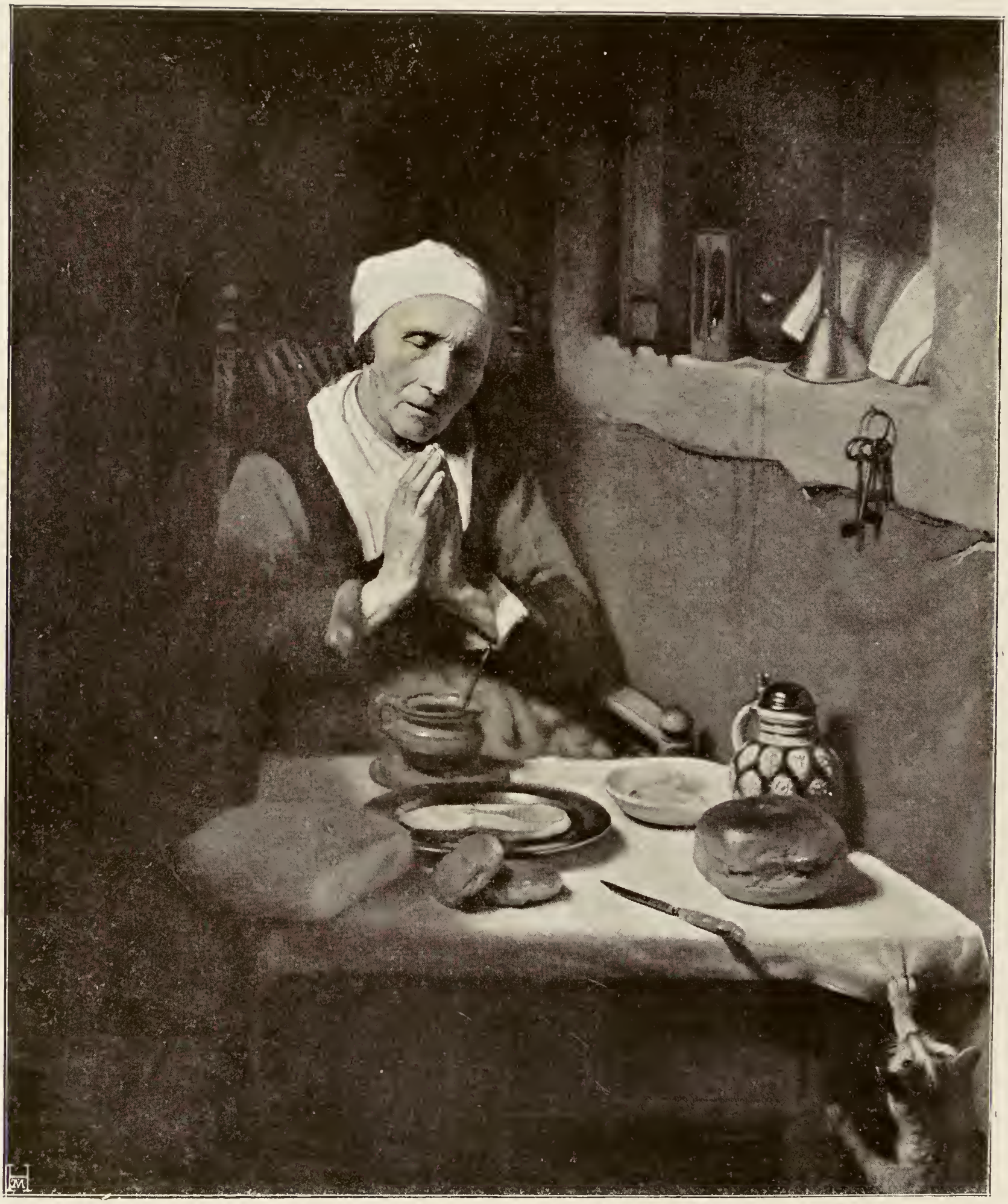
**Nicolaes Maes,** 1632 — 1693

Die Spinnerin

La fileuse

# Amsterdamer Schule

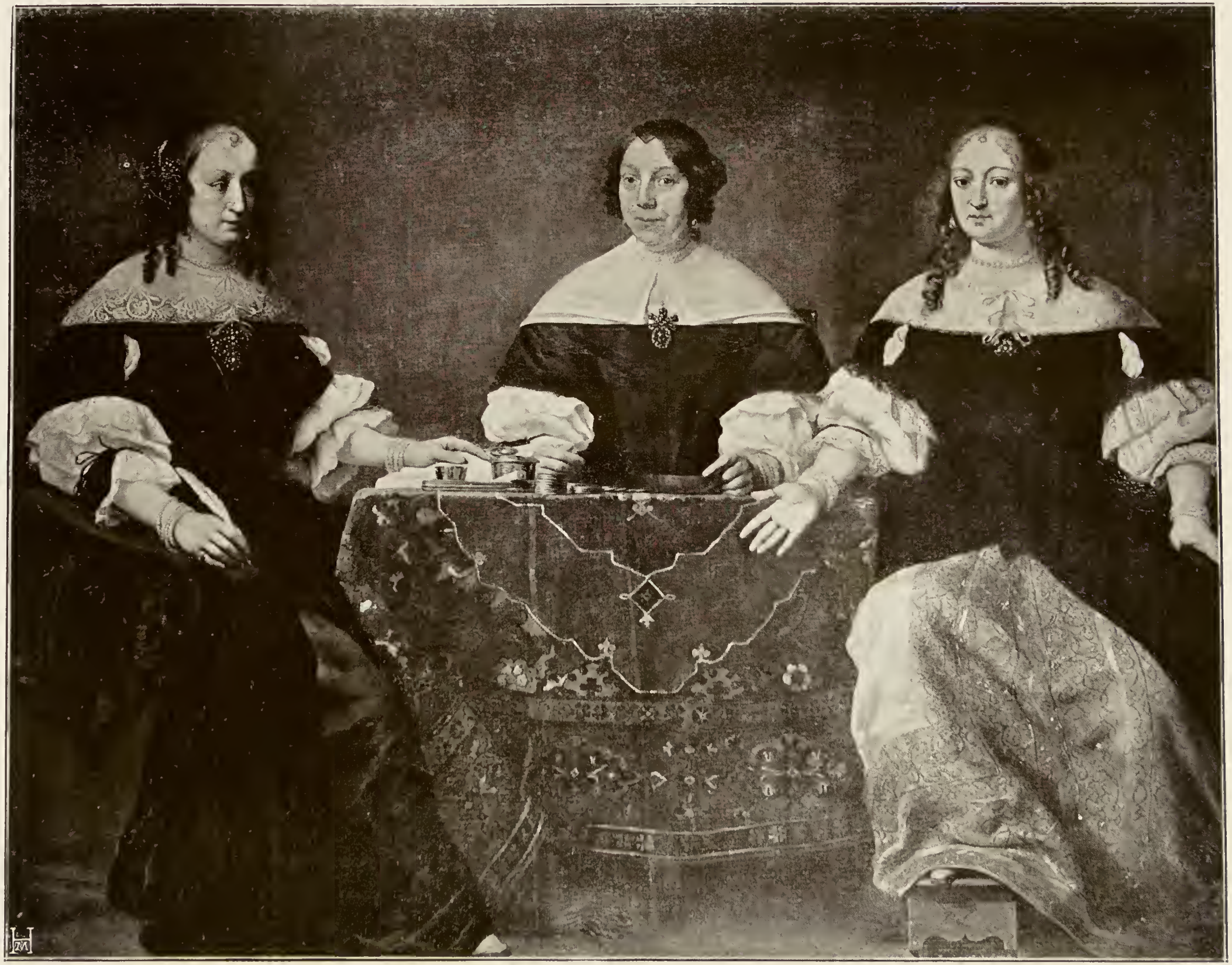
17. Jahrhundert



**Nicolaes Maes,** 1632 — 1693

Alte betende Frau

Vieille femme priant



**Ferdinand Bol,** 1616 — 1680

Drei Regentinnen des Lepra-Krankenhauses

Trois dames régentes de l'hospice des Lépreux

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Ferdinand Bol,** 1616 — 1680

Bildnis des Vize-Admiral-Generals
M. A. de Ruyter

Portrait du Lieutenant-Amiral-Général
M. A. de Ruyter

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Ferdinand Bol,** 1616—1680

Bildnis des Bildhauers Artus Quellinus

Portrait du sculpteur Artus Quellinus

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Carel Fabritius,** 1624 (?) — 1654

Bildnis des Abraham de Notte

Portrait d'Abraham de Notte

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Barent Fabritius,** thätig 1656—1672

Bildnis des Architekten Willem van der Helm mit Frau und Kind

Portrait de Willem van der Helm, architecte de la ville de Leyde, avec sa femme et son enfant

Rijksmuseum, Amsterdam

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Pieter de Hooch,** 1630 — 1677 (?)

Das Landhaus

La maison de campagne

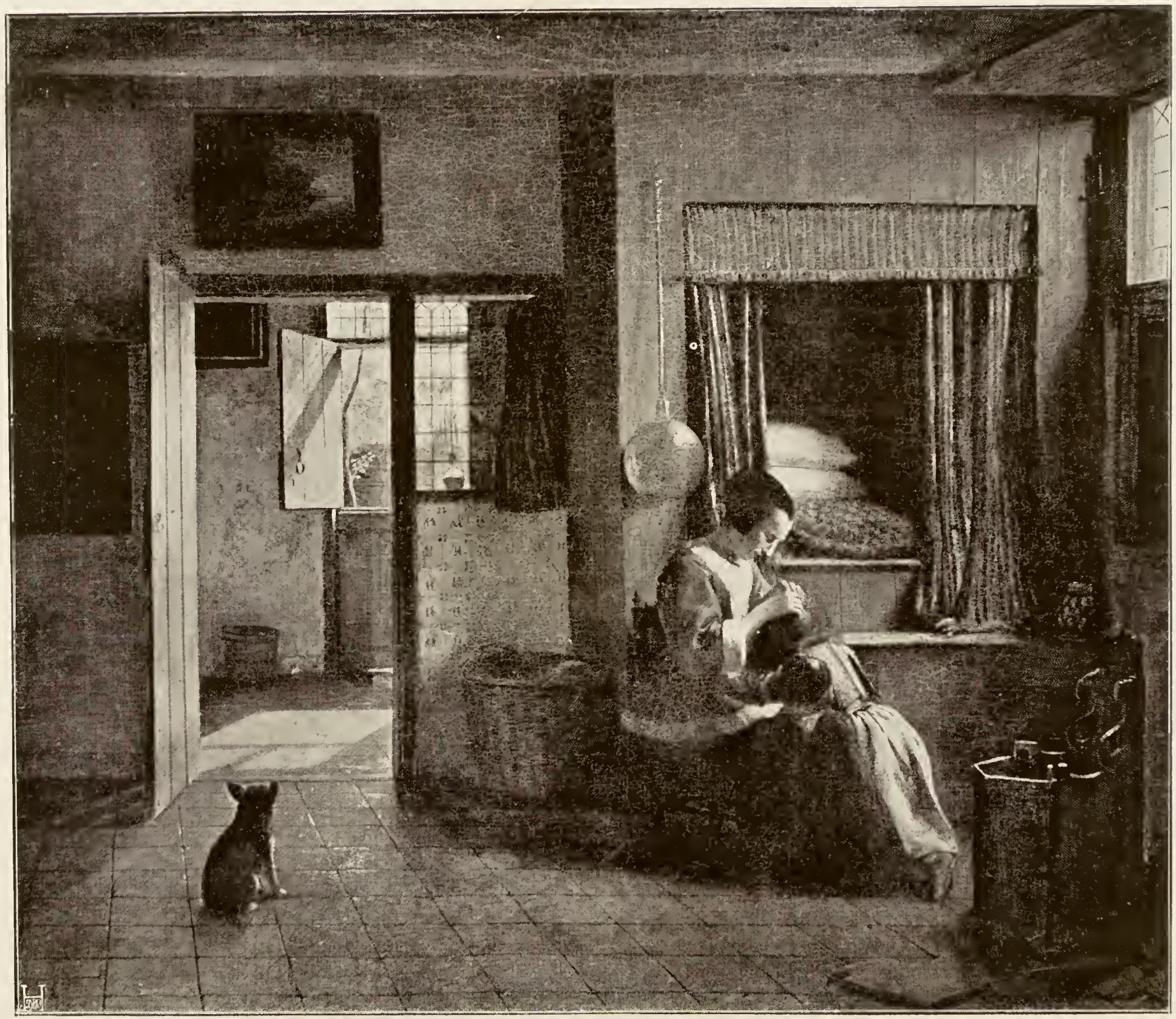
# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Pieter de Hooch,** 1630 — 1677 (?)

Die Speisekammer

Le cellier



**Pieter de Hooch,** 1630—1677 (?)

Interieur

Intérieur

**Pieter de Hooch,** 1630 — 1677 (?)

Interieur

Intérieur

**Pieter de Hooch,** 1630 — 1677 (?)

Interieur

Intérieur

**Nicolaes Cornelisz Moeyaert,** 1600 (?) — 1659 (?)

Die Wahl des Freiers

Le choix d'un amant

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Aert van der Neer,** 1603—1677

Ansicht eines Flusses im Winter

Vue de rivière en hiver

**Aert van der Neer,** 1603 — 1677

Landschaft

Paysage

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Allart van Everdingen,** 1621 — 1675

Norwegische Landschaft

Paysage en Norvège

**Jacob van Ruisdael,** 1628(?) — 1682

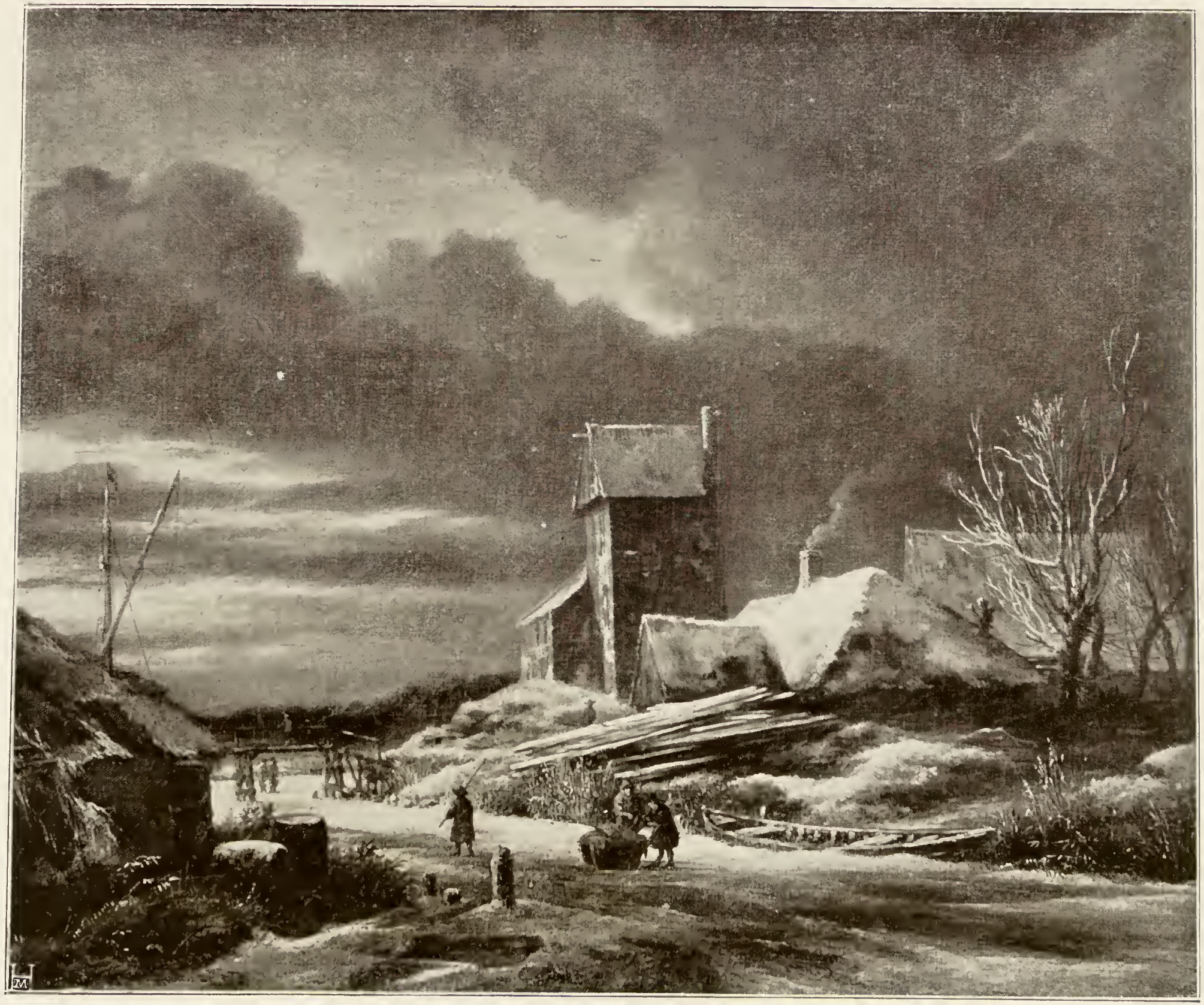
Landschaft

Paysage

**Jacob van Ruisdael,** 1628 (?) — 1682

Flusslandschaft

Le torrent



**Jacob van Ruisdael,** 1628 (?) — 1682

Winter

L'hiver

**Meindert Hobbema,** 1638—1709

Die Wassermühle

Le moulin à eau

**Meindert Hobbema,** 1638—1709

Landschaft

Paysage

**Meindert Hobbema,** 1638 — 1709

Die Wassermühle

Le moulin à eau

**Adriaen van de Velde,** 1635 (?) — 1672

Die Fähre

Le passage du bac

Rijksmuseum, Amsterdam

**Adriaen van de Velde,** 1635(?) — 1672

Die Jagd

La chasse

**Adriaen van de Velde,** 1635 (?) — 1672

Der Künstler und seine Familie (?) auf dem Lande

L'artiste et sa famille (?) à la campagne

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Adriaen van de Velde,** 1635(?) — 1672

Die Hütte

La cabane

**Karel du Jardin,** 1622—1678

Italienische Landschaft mit Tieren

Paysage italien avec des animaux

**Karel du Jardin,** 1622—1678

Der Trompeter zu Pferde

Un trompette à cheval

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Karel du Jardin,** 1622 — 1678

Männliches Bildnis

Portrait d'homme

**Jan van der Heyden,** 1637—1712

Ein holländischer Kanal

Un canal en Hollande

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Jan Hackaert,** 1629 — 1699 (?), und **A. v. d. Velde,** 1635 (?) — 1672

Die Eschen-Allee

L'allée des frênes

**Jan Abrahamsz Beerstraaten,** 1622—1666

Ruinen des alten Rathauses zu Amsterdam
nach dem Brande vom 7. Juli 1652

Les ruines de l'ancien hôtel de ville à Amsterdam,
après l'incendie du 7 juillet 1652

**Jan van de Cappelle,** 1624 (?) — 1679

Das Admiralssegel

Bâteaux naviguant de conserve

**Willem van de Velde, der Jüngere,** 1633—1707

Starke Brise

La brise

**Willem van de Velde, der Jüngere,** 1633 — 1707

Viertägiger Kampf gegen die englische Flotte
am 13. Juni 1666

Le combat de quatre jours contre la flotte anglaise,
le 13 juin 1666

**Willem van de Velde, der Jüngere,** 1633—1707

Windstille

Calme

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Willem van de Velde, der Jüngere,** 1633—1707

Seesturm

Eau houleuse

**Ludolf Bakhuyzen,** 1631 — 1708

Ansicht des Y und des Hafens von Amsterdam

Vue de l'Y devant Amsterdam

**Jan Asselyn,** 1610—1652

Allegorie auf die Wachsamkeit J. de Witts

Allégorie sur la vigilance du Grand-pensionnaire Jean de Witt

Rijksmuseum, Amsterdam

# Amsterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Willem Kalff,** 1621 (?) — 1693

Stilleben

Nature morte

# Haager Schule

17. Jahrhundert

**Jan Anthonsz. van Ravesteyn,** 1572(?)—1657

Bildnis des Nicolaas Smeltzing,
Generals des Prinzen Moritz

Portrait du colonel Nicolaas Smeltzing

# Haager Schule

17. Jahrhundert

**Johannes Mijtens,** 1614 (?) — 1670

Bildnis eines geharnischten Kriegsobersten — Portrait d'un capitaine

**Jan van Goyen,** 1596 — 1656

Flusslandschaft

Vue de rivière

**Jan van Goyen,** 1596—1656

Landschaft

Paysage

# Haager Schule

17. Jahrhundert

**Jan van Goyen,** 1596—1656

Ansicht des Valkenhofs zu Nijmegen

Vue du Valkenhof à Nimègue

**Jan van Goyen,** 1596 — 1656

Ansicht der Maas bei Dordrecht

Vue sur la Meuse et la ville de Dordrecht

**Joris van der Hagen,** (?) — 1669

Holländische Landschaft

Paysage hollandais

**Bartholomeus van Bassen,** (?) — 1652

Interieur aus dem Anfang des XVII. Jahrhunderts

Intérieur (commencement du XVII^e^ siècle)

# Delfter Schule

17. Jahrhundert

**Adriaen Pietersz. van de Venne,** 1589 — 1661

Der Seelen-Fischfang

La pêche aux âmes

# Delfter Schule

17. Jahrhundert

**Adriaen Pietersz. van de Venne,** 1589—1661

Prinz M. von Oranien besucht die Kirmess zu Rijswijk, 1618

Le Prince Maurice d'Orange visite la kermesse de Rijswijk, 1618

**Adriaen Pietersz. van de Venne,** 1589 — 1661

Prinz M. von Oranien, der König von Böhmen
und mehrere Prinzen des Hauses Oranien zu Pferde

Le Prince Maurice d'Orange, le roi de Bohème
et plusieurs Princes de la Maison d'Orange à cheval

# Delfter Schule

17. Jahrhundert

**Michiel Jansz Mierevelt,** 1567 — 1641

Bildnis des Prinzen
Wilhelm I. des Schweigsamen
von Oranien

Portrait du Prince
Guillaume Ier d'Orange,
le Taciturne

# Delfter Schule

17. Jahrhundert

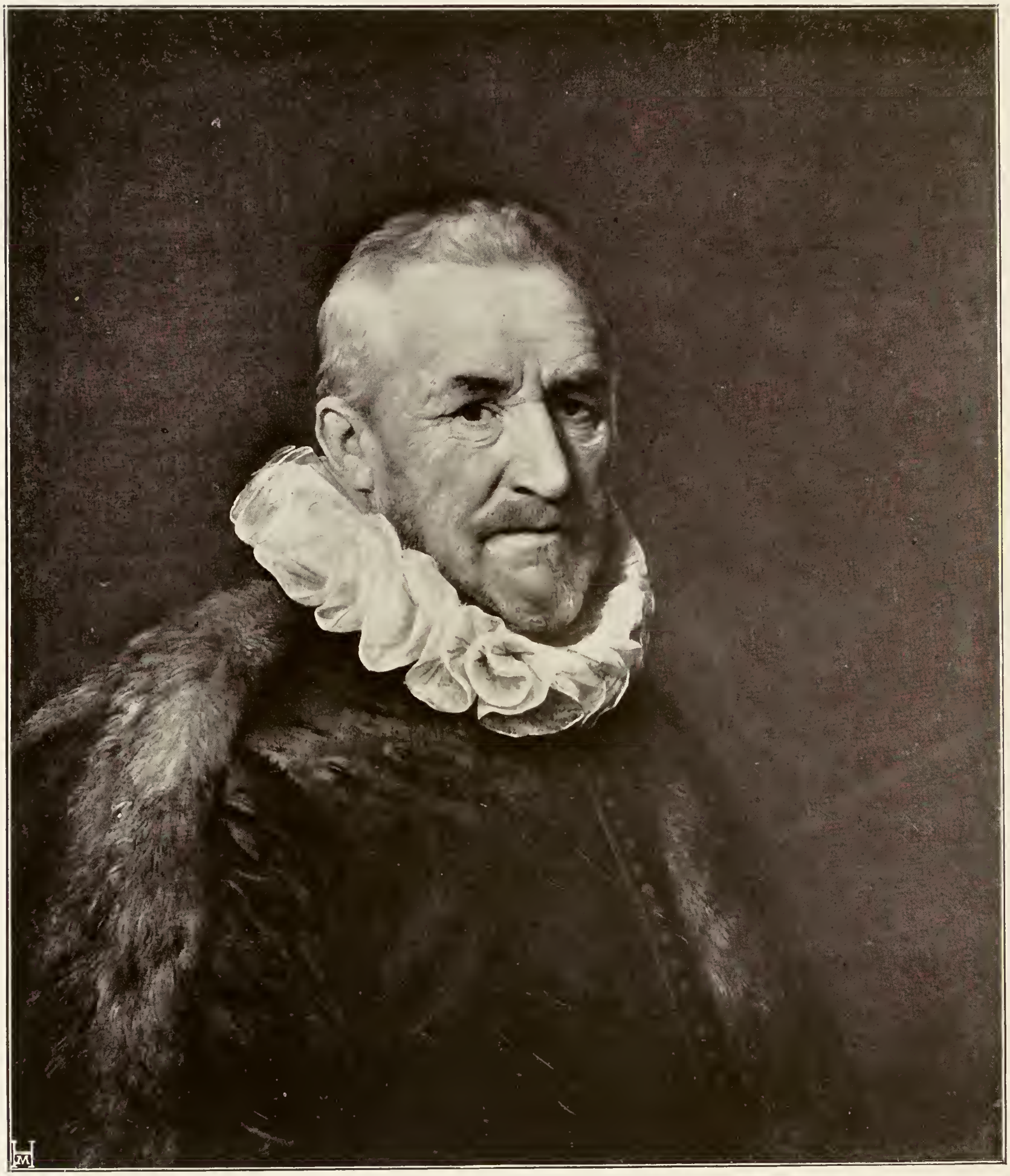
**Michiel Jansz Mierevelt,** 1567 — 1641

Bildnis des Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien

Portrait du Prince Frédéric Henri d'Orange

# Delfter Schule

17. Jahrhundert



**Michiel Jansz Mierevelt**, 1567 — 1641

Bildnis des Joan van Oldenbarnevelt

Portrait de Joan van Oldenbarnevelt

**Paulus Potter,** 1625 — 1654

Hirten mit ihren Herden

Les bergers et leurs troupeaux

Rijksmuseum, Amsterdam

**Paulus Potter,** 1625 — 1654

Orpheus bezaubert die Tiere

Orphée, charmant les animaux

# Delfter Schule

17. Jahrhundert

**Johannes Vermeer,** 1632—1675

Die Lektüre

La lecture

# Delfter Schule

17. Jahrhundert

**Johannes Vermeer,** 1632 — 1675

Der Brief

La lettre

# Delfter Schule

17. Jahrhundert

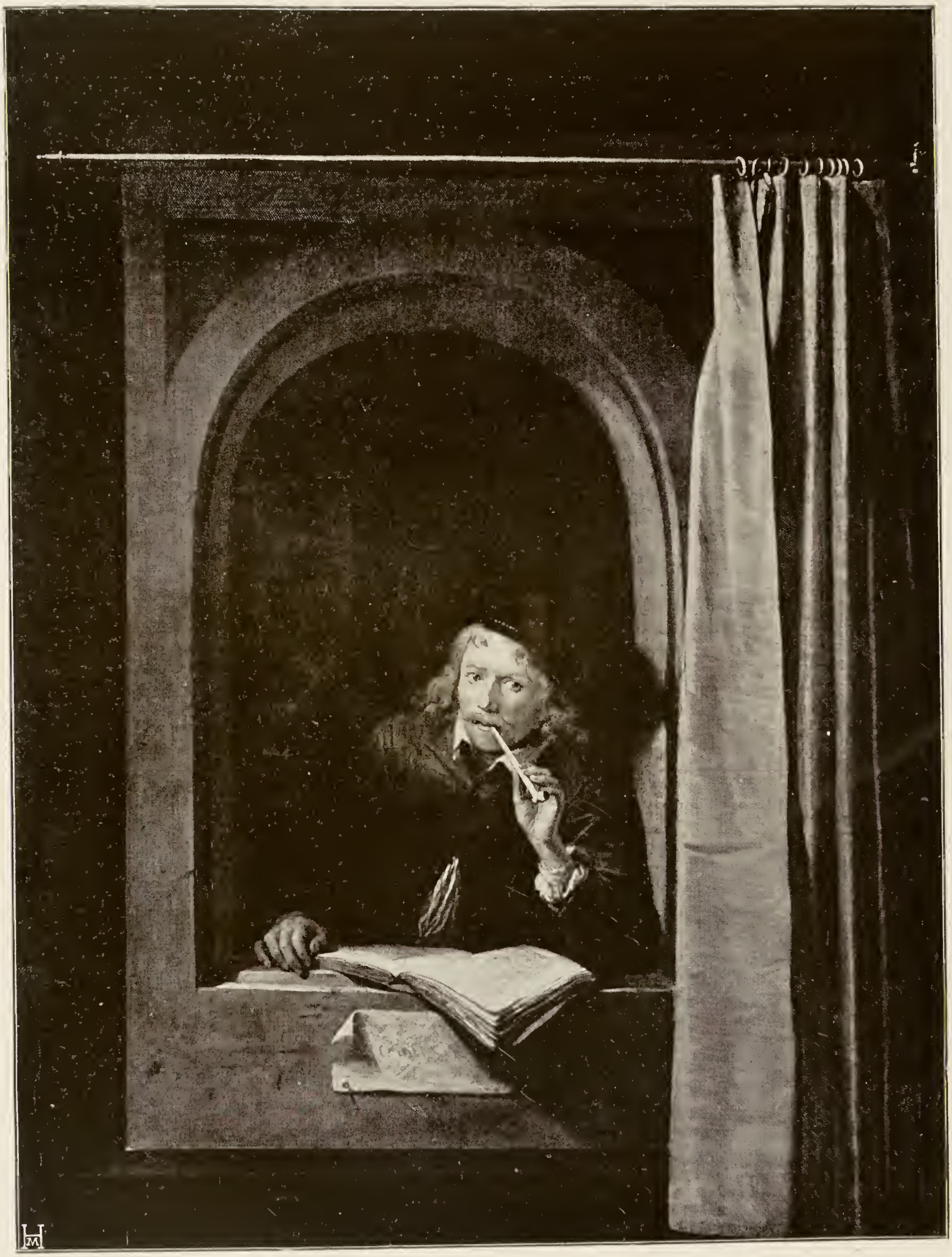
**Emanuel de Witte,** 1617 — 1692

Kircheninneres

Intérieur d'église

# Leidener Schule

17. Jahrhundert



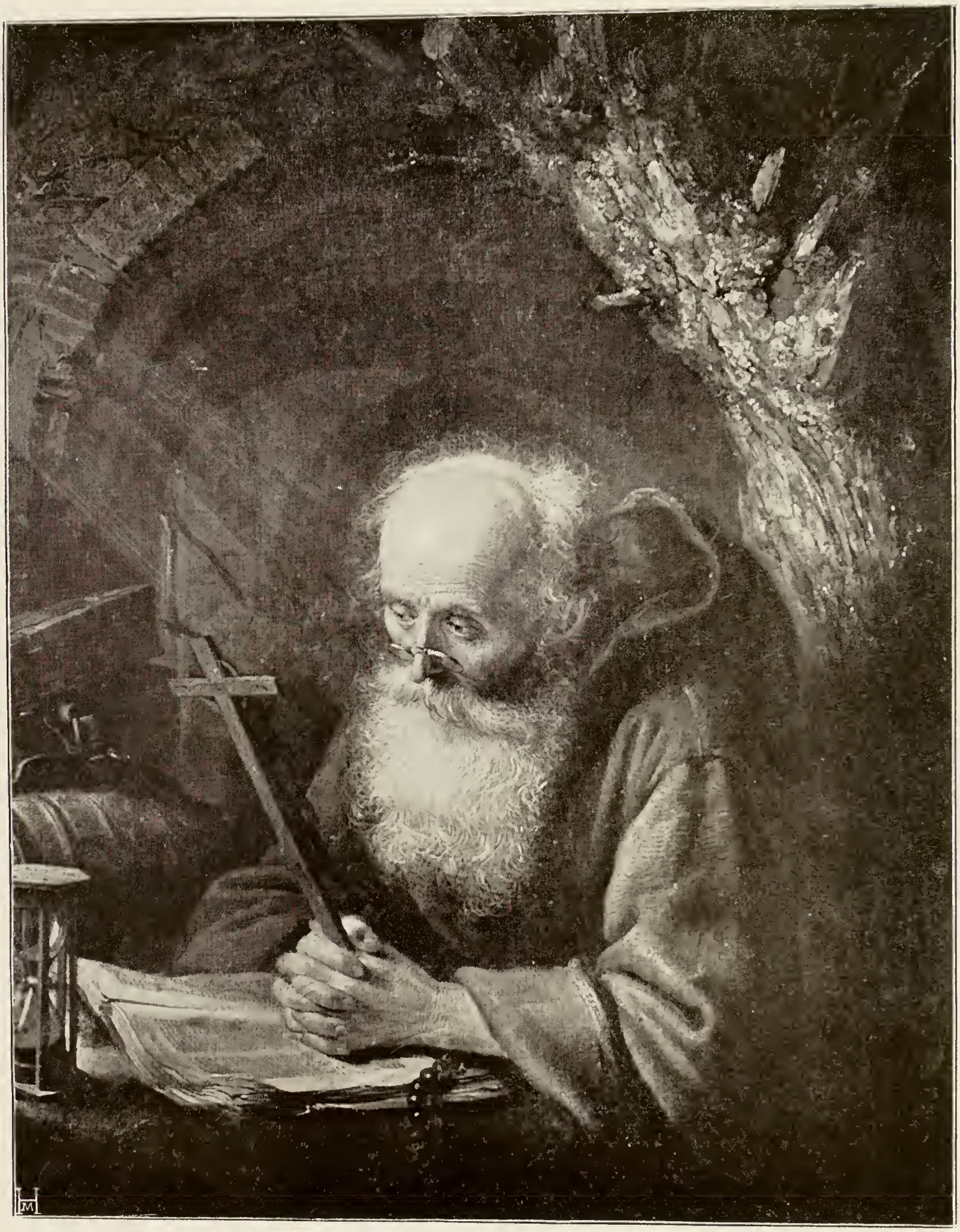
**Gerard Dou,** 1613—1675

Selbstbildnis

Portrait du maître

# Leidener Schule

17. Jahrhundert



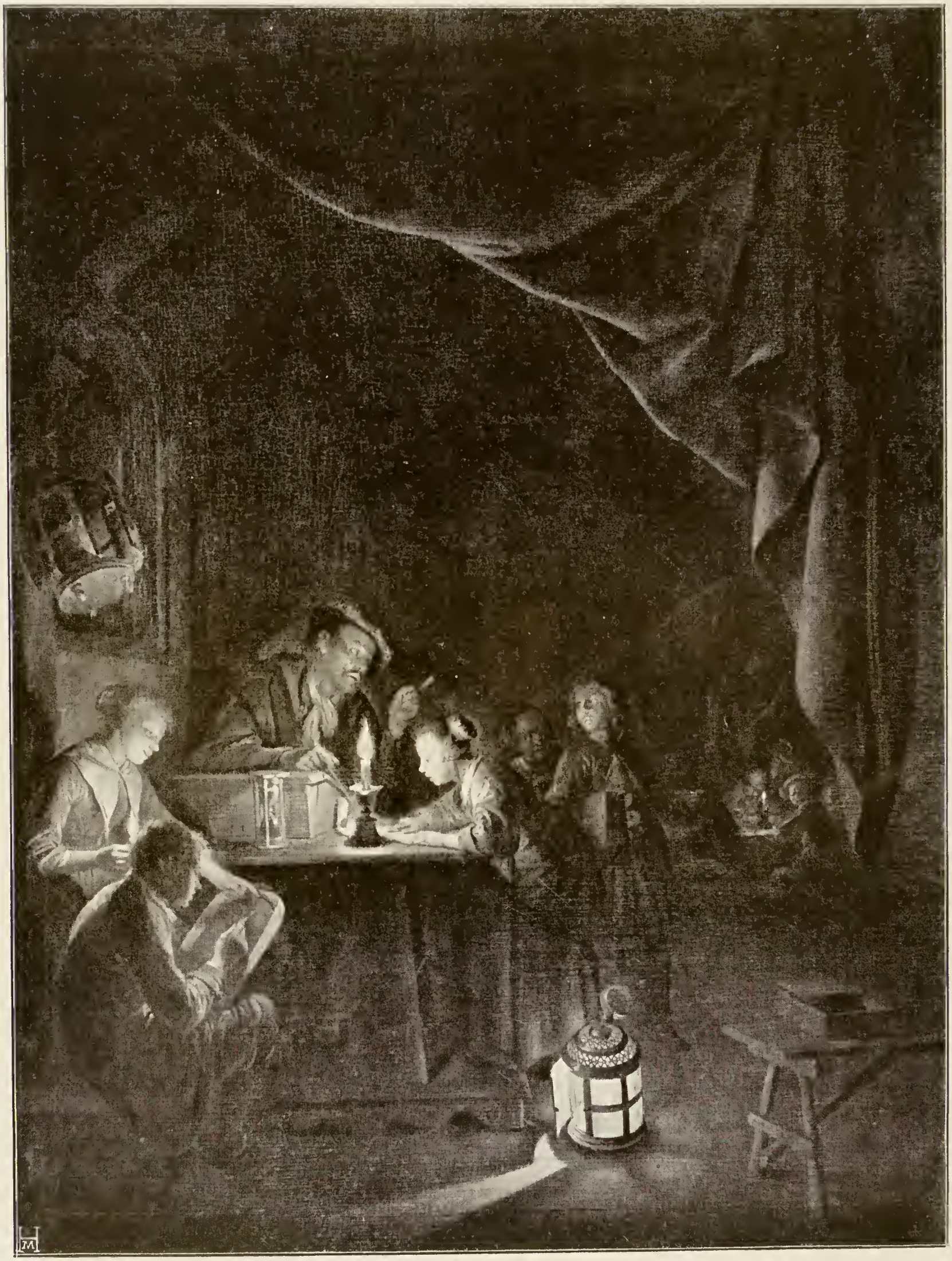
**Gerard Dou,** 1613—1675

Der Eremit

L'ermite

# Leidener Schule

17. Jahrhundert



**Gerard Dou,** 1613 — 1675

Die Abendschule

L'école du soir

# Leidener Schule

17. Jahrhundert

**Gabriel Metsu,** 1630 — 1667

Alte Frau lesend

La vieille en méditation

# Leidener Schule

17. Jahrhundert

**Gabriel Metsu,** 1630 — 1667

Frühstück

Le déjeuner

# Leidener Schule

17. Jahrhundert

**Gabriel Metsu,** 1630 — 1667

Das Geschenk des Jägers

Le cadeau du chasseur

# Leidener Schule

17. Jahrhundert

**Quieringh Gerritsz van Brekelenkam,** (?) — 1668

Interieur

Intérieur

**Arie de Vois,** 1631 (?) — 1680

Dame, einen Papagei fütternd

Une dame avec un perroquet

**Jacob Gerritsz. Cuyp,** 1594 — 1651 (?)

Ländliche Szene

Scène champêtre

**Aelbert Cuyp,** 1620 — 1691

Bildnis eines jungen Mannes

Portrait d'un jeune homme

**Aelbert Cuyp,** 1620 — 1691

Gebirgige Landschaft

Paysage montueux

# Dordrechter Schule

17. Jahrhundert

**Aelbert Cuyp,** 1620 — 1691

Ansicht von Dordrecht

Vue de la ville de Dordrecht

**Aelbert Cuyp,** 1620 — 1691

Tierstück

Bétail

**Aelbert Cuyp,** 1620—1691

Kämpfende Vögel

Combat d'oiseaux

**Samuel van Hoogstraten,** 1626—1678

Der unwürdige Gast

Le convive indigne

# Dordrechter Schule

17. Jahrhundert

**Samuel van Hoogstraten,** 1626 — 1678

Die kranke Frau

La malade

# Utrechter Schule

17. Jahrhundert

**Gerard van Honthorst,** 1590—1656

Lustiger Musikant

Le joyeux musicien

**Cornelis van Poelenburgh,** 1586 – 1667

Badende Mädchen von Satyrn überrascht

Les baigneuses épiées

**Paulus Moreelse,** 1571 — 1638

Die kleine Prinzessin

La petite princesse

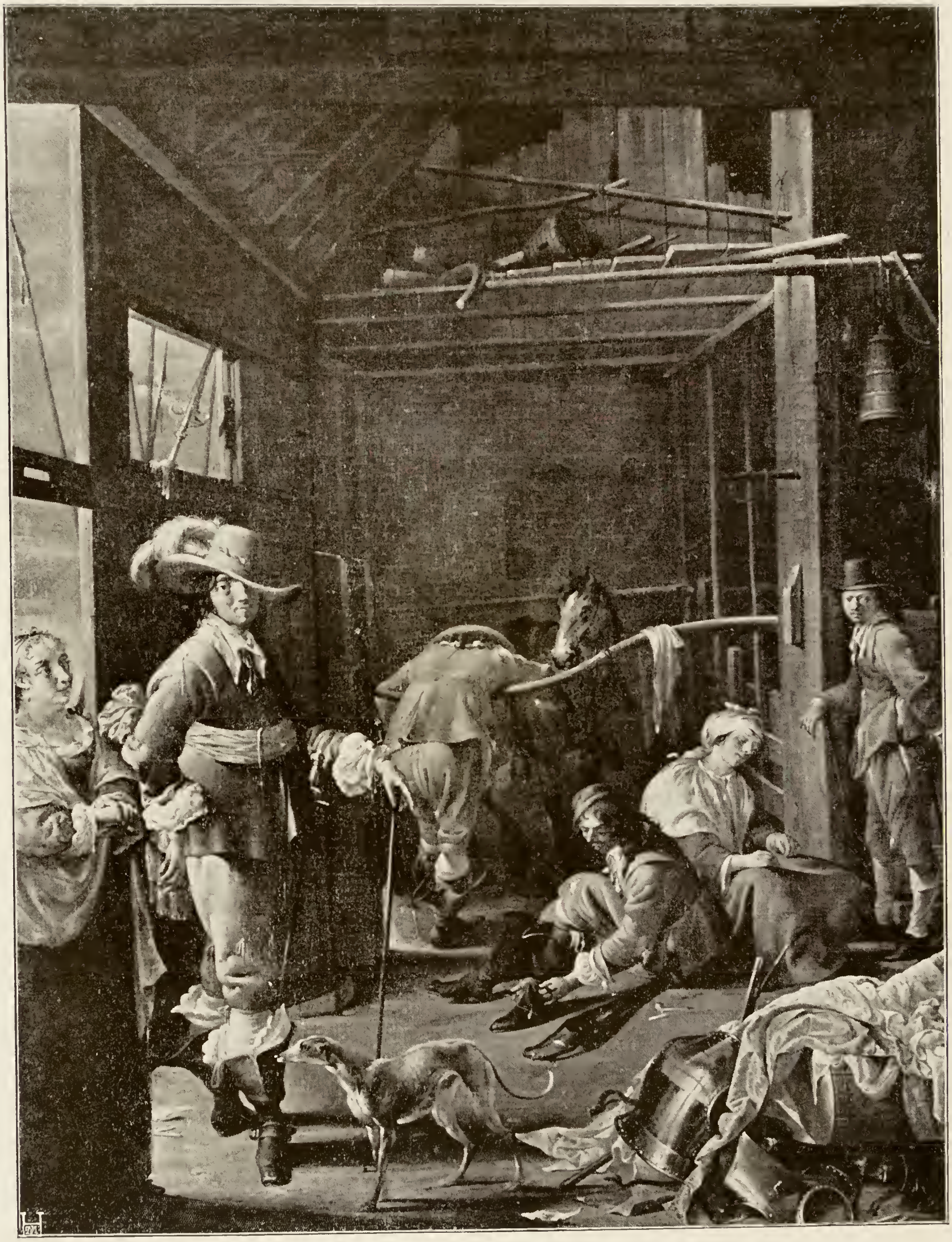
**Paulus Moreelse,** 1571 — 1638

Die schöne Schäferin

La belle bergère

# Utrechter Schule

17. Jahrhundert



**Jacob A. Duck,** 1600 bis nach 1660

Der Pferdestall

Écurie de cavalerie

**Cornelis Saftleven,** 1606 — 1681

Bauern vor der Schenke

Paysans à l'auberge

**Jan Davidsz. de Heem,** 1606—1683(?)

Blumen und Früchte

Fleurs et fruits

**Jan Both,** 1610(?)—1652

Italienische Landschaft mit Fähre

Paysage italien avec un bac

**Melchior d'Hondecoeter,** 1636 — 1695

Hühnerhof

Oiseaux

# Utrechter Schule

17. Jahrhundert

**Melchior d'Hondecoeter,** 1636 — 1695

Die Menagerie

La ménagerie

**Melchior d'Hondecoeter,** 1636 — 1695

Die schwimmende Feder

La plume flottante

**Jan Weenix der Jüngere,** 1640 — 1719

Wild und Früchte

Gibier et fruits

**Jan Weenix der Jüngere,** 1640 — 1719

Das Landhaus

La maison de campagne

# Utrechter Schule

17. Jahrhundert

**Abraham Mignon,** 1640—1679

Blumenstück

Fleurs

# Rotterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Pieter de Bloot,** 1600 (?) — 1652

Das Sprechzimmer eines Advokaten

Le bureau de l'avocat

# Rotterdamer Schule

17. Jahrhundert

**François Verwilt,** 1623—1691

Porträt des Sohnes eines Admirals

Le fils d'un Amiral

# Rotterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Hendrick Maertensz Sorgh,** 1611 — 1670

Der Lautenspieler

Le joueur de luth

# Rotterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Hendrick Maertensz Sorgh,** 1611 — 1670

Gemüsemarkt

Le marché aux légumes

# Rotterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Ludolf (Leuff) de Jongh,** 1616—1697

Familienszene

Tableau de famille

# Rotterdamer Schule

17. Jahrhundert

**Lieve Verschuier,** 1630 (?) — 1686

Ankunft König Karls II. von England in Rotterdam

L'arrivée du roi Charles II d'Angleterre à Rotterdam

**Jan Brueghel, der Ältere,** genannt Fluweelen- oder Sammet-Brueghel, 1568—1625

Anbetung der heiligen drei Könige

L'Adoration des Rois, dans un paysage d'hiver

**Jan Brueghel der Ältere,** genannt Fluweelen- oder Sammet-Brueghel, 1568 — 1625

Latona in Carien

Latone en Carie

**Frans Francken II.,** 1581 — 1642

Allegorie auf die Abdankung Kaiser Karls V. zu Brüssel

Abdication de l'empereur Charles-Quint à Bruxelles, composition allégorique

**Frans Francken II.,** 1581—1642

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn

La parabole de l'enfant prodigue

# Antwerpener Schule

17. Jahrhundert

**Peter Paul Rubens,** 1577—1640

Kindesliebe (Cimon und Pera)

L'amour filial (Cimon et Pera)

# Antwerpener Schule

17. Jahrhundert

**Peter Paul Rubens,** 1577 — 1640

Kreuztragung

Le portement de la croix

# Antwerpener Schule

17. Jahrhundert

**Peter Paul Rubens,** 1577 — 1640

Helene Fourment, des Künstlers zweite Frau

Portrait de l'épouse en secondes noces du peintre, Hélène Fourment

# Antwerpener Schule

17. Jahrhundert

**Peter Paul Rubens,** 1577 — 1640

Anna Maria, Erzherzogin von Österreich

Portrait d'Anne Marie, Archiduchesse d'Autriche

Rijksmuseum, Amsterdam

# Antwerpener Schule

17. Jahrhundert

**Jacob Jordaens,** 1593 — 1678

Ein Satyr

Un satyre

**Jacob Jordaens,** 1593—1678

Der Stater im Maule des Fisches

Le statère dans la bouche du poisson

# Antwerpener Schule

17. Jahrhundert

**Antonius van Dyck,** 1599 — 1641

Bildnis des Prinzen Wilhelm II.
von Oranien und seiner Braut,
Prinzessin Maria Henriette Stuart

Portraits de Guillaume II
Prince d'Orange et de sa fiancée,
la Princesse Marie Stuart

# Antwerpener Schule

17. Jahrhundert

**Antonius van Dyck,** 1599 — 1641

Bildnis des Joh. Bapt. Franck

Portrait de Joh. Bapt. Franck

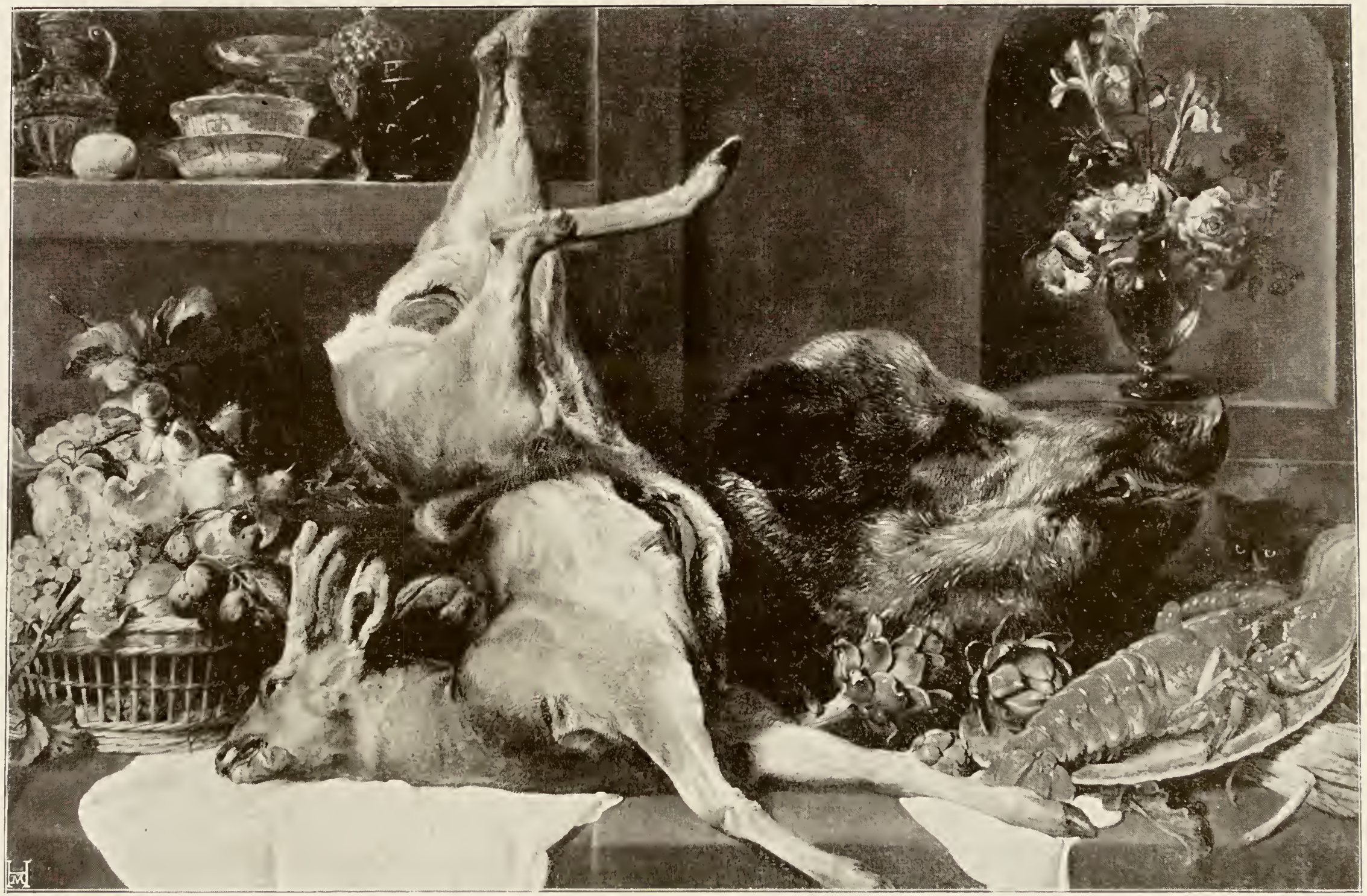
# Antwerpener Schule

17. Jahrhundert

**Antonius van Dyck,** 1599—1641

Bildnis des van der Borcht
(Kopie)

Portrait de van der Borcht
(Copie)



**Frans Snijders,** 1579 — 1657

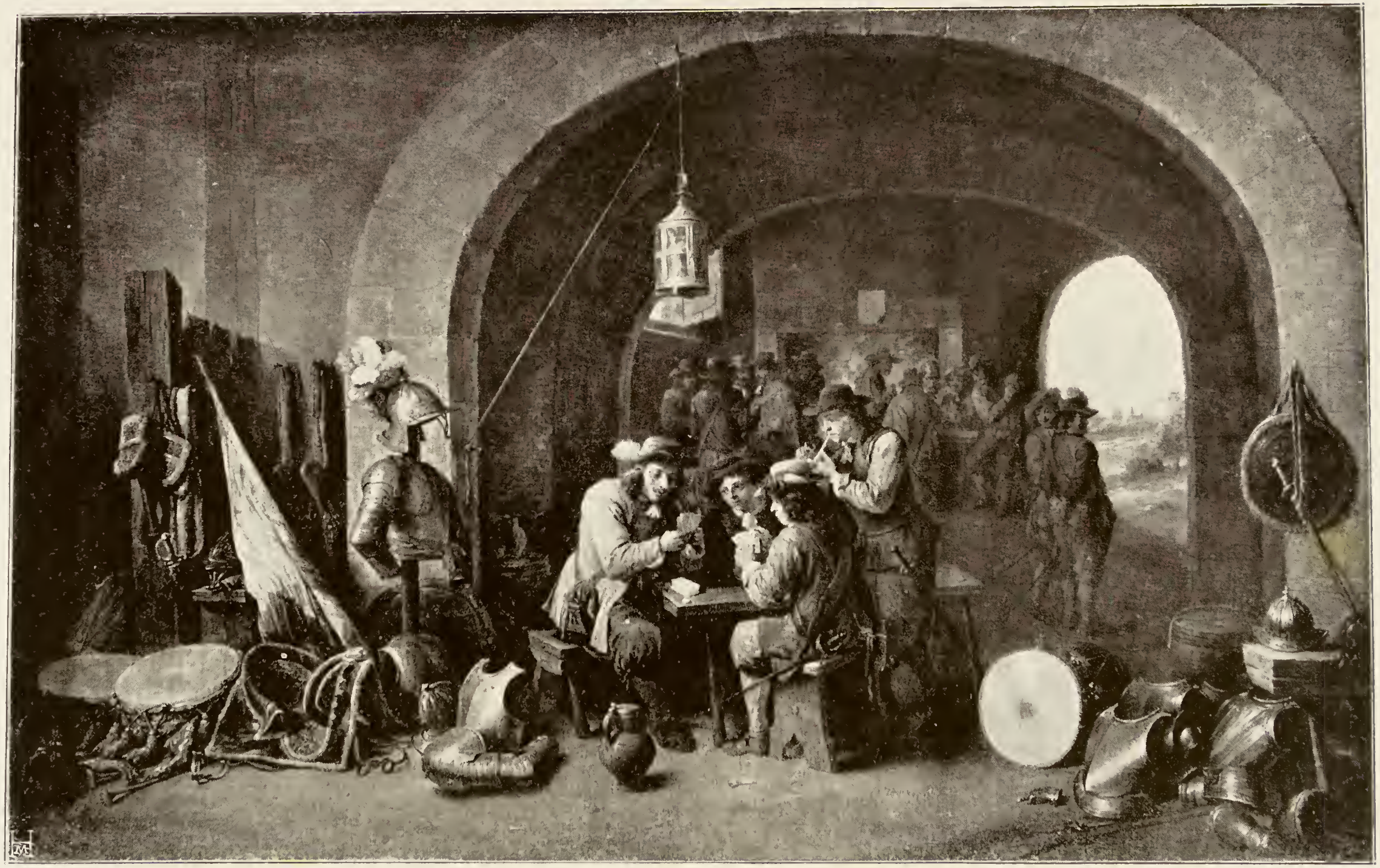
Totes Wild und Gemüse

Gibier mort et légumes

**David Teniers, der Jüngere,** 1610 — 1690

Die Spieler

Les joueurs



**David Teniers, der Jüngere,** 1610 — 1690

Die Wache

Le corps de garde

**David Teniers, der Jüngere,** 1610—1690

Dorfjahrmarkt

Kermesse de village

**David Rijckaert III.,** 1612 — 1661

Schusterwerkstätte

L'atelier du cordonnier

# Sevillaner Schule

17. Jahrhundert

**Bartolomé Esteban Murillo,** 1618 — 1682

Die Verkündigung

L'annonciation à la Vierge

# Bologneser Schule

17. Jahrhundert

**Guido Reni,** 1575 — 1642

Maria Magdalena

Marie Madeleine

# Französische Schule

18. Jahrhundert

**Jean Etienne Liotard,** 1702 — 1789

Bildnis der Frau Boëre
in Genf

Portrait de Madame Boëre
à Genève

**Jean Etienne Liotard,** 1702—1789

Die schöne Leserin

La belle liseuse

# Deutsche Schule

18. Jahrhundert

**Johann Friedrich August Tischbein,** 1750 — 1812

Bildnis der Prinzessin
Friederike Sophie Wilhelmine
von Preussen

Portrait de
Frédérique Sophie Wilhelmine,
Princesse de Prusse